

Joel Driesner

Schuld & Sünde in modernen  
Anbetungsliedern

*Ein Vergleich der Metaphorik von Schuld &  
Sünde zwischen modernen Anbetungsliedern  
und den Paulusbriefen*

Bachelorarbeit

BATM 6601

Theologisches Seminar St. Chrischona

Erstgutachter: Dr. Daniel Gleich

Zweitgutachter: Dr. Jean-Georges Gantenbein

Abgabetermin: 03. Februar 2025

Herbstsemester 2024/25

## **Zusammenfassung**

Die vorliegende Arbeit geht der Frage auf den Grund, in welcher Form Schuld & Sünde in modernen Anbetungsliedern dargestellt wird und legt dabei den Fokus auf den Bereich der Metaphorik. Sie hat dabei analytischen Charakter.

Um einen groben Überblick zu erhalten, werden 50 beliebte Anbetungslieder danach kategorisiert, wie direkt ihr Bezug zum Thema Schuld & Sünde ist und wie der Bezug hergestellt wird. Weil Metaphorik in diesem Zusammenhang eine tragende Rolle spielt, liegt der Fokus auf diesem rhetorischen Stilmittel. Die Paulusbriefe dienen in dieser Arbeit als biblische Referenz. Es wird ermittelt, welche Metaphern in beiden Textgruppen vorkommen und welche Metaphern nur in den Liedern vorkommen. Um diesen Vergleich zu ermöglichen, wird eine Liste von Metaphern erstellt, die Paulus zum Thema Schuld & Sünde verwendet.

Auf die Kategorisierung folgen drei Liedanalysen. Diese geben einen tiefergehenden Einblick, wie Metaphern im Zusammenhang mit Schuld & Sünde in paulinischen Briefen und in Anbetungsliedern verwendet werden. Zu diesem Zweck werden Lieder ausgewählt, die Metaphern enthalten, die auch in den paulinischen Briefen zu finden sind. Das Verständnis von Schuld/ Sünde, welches Paulus durch die Metapher vermitteln will, wird im Rahmen einer exegetischen Analyse genauer untersucht. Daraufhin werden die Ergebnisse mit dem Anbetungslied in Beziehung gesetzt und dessen Verwendung der Metapher bewertet. Am Ende der Liedanalyse werden Kritikpunkte aufgegriffen, die am Anfang der Arbeit zu modernen Anbetungsliedern gesammelt wurden. Diese werden nun mit Blick auf die gesammelten Ergebnisse entweder zurückgewiesen oder bestätigt.

Es wird verdeutlicht, dass Metaphorik eine tragende Rolle dabei spielt, wie Schuld & Sünde in den Anbetungsliedern dargestellt wird. Auffällig viele Lieder verwenden Metaphern im Zusammenhang mit Schuld & Sünde. Dabei lassen sich die Hälfte der Metaphern auch in den paulinischen Briefen finden. Weil Metaphern jedoch oft mehrdeutig sind, konnte eine gewisse Subjektivität bei der Kategorisierung nicht vermieden werden, weshalb die Ergebnisse als ungefähre Werte verstanden werden sollten.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>5</b>
1.1	Hinführung .....	5
1.2	Begriffsbestimmungen .....	9
1.2.1	Begriffsbestimmung: Praise & Worship-Musik.....	9
1.2.2	Begriffsbestimmungen: Sünde & Schuld .....	10
1.2.3	Begriffsbestimmung: Metapher & Personifikation .....	11
1.3	Darstellung des aktuellen Forschungsstands.....	12
1.3.1	Ehlebracht: „Eine kritisch-würdigende Analyse der aktuellen Hillsong-Lieder“, 2016..	12
1.3.1.1	Methodik und Aufbau.....	12
1.3.1.2	Relevante Ergebnisse.....	13
1.3.2	Bubmann: „Ich sing dir mein Lied“, 2017 .....	14
1.3.2.1	Methodik und Aufbau.....	14
1.3.2.2	Relevante Ergebnisse.....	14
1.3.3	Thornton: „Meaning-Making in the Contemporary Congregational Song Genre“, 2021	15
1.3.3.1	Methodik und Aufbau.....	15
1.3.3.2	Relevante Ergebnisse.....	15
1.3.4	Zusammenfassung der Kritikpunkte an P&W-Liedern .....	16
<b>2</b>	<b>Metaphorik von Schuld &amp; Sünde in den paulinischen Briefen..</b>	<b>17</b>
2.1	Sühne.....	18
2.2	Passalamme/ (Passaopfer?) (πάσχα) .....	18
2.3	Gericht/ Strafrecht .....	19
2.4	Rechtfertigung .....	19
2.5	Herr-Sklave .....	19
2.6	Loskauf/ Erlösung .....	20
2.7	Feindschaft/ Versöhnung.....	20
2.8	Betrug .....	21
2.9	Innewohnen .....	21
2.10	Krankheit/ Schwachheit .....	21
2.11	Verbergen/ Bedecken (bzw. Last tragen).....	22
2.12	Fallen.....	22
2.13	Wurzel .....	22
2.14	Schmutz/ Unreinheit/ Befleckung .....	23
2.15	Dunkelheit/ Finsternis/ Nacht.....	23
2.16	Ablegen/ anlegen (von Werken der Finsternis, dem alten Menschen) .....	23

<b>3</b>	<b>Darstellung von Schuld &amp; Sünde in den Top 50.....</b>	<b>24</b>
3.1	Kategorie 1: Schuld & Sünde wird nicht thematisiert.....	25
3.2	Kategorie 2: Implizite/ vage Darstellung von Schuld & Sünde .....	26
3.3	Kategorie 3: Nennungen und/oder Metaphorik von Sünde & Schuld .....	28
3.3.1	Unterkategorie 3A: Explizite Nennung von „Schuld“ und/ oder „Sünde“ .....	30
3.3.2	Unterkategorie 3B: Nicht-paulinische Metaphern.....	31
3.3.3	Unterkategorie 3C: Paulinische Metaphern.....	33
3.3.3.1	Gerichtsmetaphorik in Röm 3,24 und „Mutig komm ich vor den Thron“.....	35
3.3.3.1.1	<i>Beschreibung und Hauptaussage von „Mutig komm ich vor den Thron“ .....</i>	<i>35</i>
3.3.3.1.2	<i>Exegetische Analyse von Röm 3,24.....</i>	<i>36</i>
3.3.3.1.3	<i>Bezug zum Lied „Mutig komm ich vor den Thron“ .....</i>	<i>39</i>
3.3.3.1.4	<i>Stellungnahme zur Kritik von Ehlebracht, Bubmann und Thornton .....</i>	<i>40</i>
3.3.3.2	Sühnemetaphorik in Röm 3,25 und „Der Löwe und das Lamm“ .....	41
3.3.3.2.1	<i>Beschreibung und Hauptaussage von „Der Löwe und das Lamm“ .....</i>	<i>41</i>
3.3.3.2.2	<i>Exegetische Analyse zu Röm 3,25 .....</i>	<i>42</i>
3.3.3.2.3	<i>Bezug zum Lied „Der Löwe und das Lamm“ .....</i>	<i>45</i>
3.3.3.2.4	<i>Stellungnahme zur Kritik von Ehlebracht, Bubmann und Thornton .....</i>	<i>46</i>
3.3.3.3	Herr-Sklave-Metaphorik in Röm 6,16 und „Ich weiß wer ich bin“ .....	47
3.3.3.3.1	<i>Beschreibung und Hauptaussage von „Ich weiß wer ich bin“ .....</i>	<i>47</i>
3.3.3.3.2	<i>Exegetische Analyse von Röm 6,16.....</i>	<i>48</i>
3.3.3.3.3	<i>Bezug zum Lied „Ich weiß wer ich bin“ .....</i>	<i>50</i>
3.3.3.3.4	<i>Stellungnahme zur Kritik von Ehlebracht, Bubmann und Thornton .....</i>	<i>52</i>
<b>4</b>	<b>Auswertung und Ausblick.....</b>	<b>53</b>
4.1	Auswertung der Liedanalysen .....	53
4.2	Reflexion & Gesamtauswertung .....	54
4.3	Ausblick und weitere Forschungsfelder .....	56
	<b>Anhang .....</b>	<b>62</b>

# 1 Einleitung

## 1.1 Hinführung

Weil Musik besonders in freikirchlichen Gottesdiensten eine immer größere Rolle spielt, ist es wichtig, dass die gesungenen Lieder auf musikalischer und sprachlicher Ebene kritisch reflektiert werden. Diese Arbeit soll in diesem Zusammenhang einen Beitrag zur kritischen Reflexion der Texte leisten und damit gleichzeitig christliche Songwriter, Lobpreisleiter, Pastoren etc. dazu ermutigen, sich kritisch und reflektiert mit unseren Anbetungsliedern auseinanderzusetzen.

Als Teil der grundlegenden Schrift des christlichen Glaubens, hatten Bibeltexte seit den Anfängen der Kirche die doxologische Sprache geprägt. Wir sollten daran anknüpfen und uns ebenfalls an der Bibel orientieren. Vielleicht müssen nicht ausschließlich dieselben Bilder und Wörter aufgegriffen werden, die in der Bibel verwendet werden. Wir sollten uns jedoch bemühen Lieder im Sinne der Bibel zu schreiben, auch und besonders dann, wenn wir neue Bilder und Wörter suchen und gebrauchen, um der überzeitlichen Bedeutung der biblischen Texte auch in unserer Zeit Ausdruck zu verleihen. Ich bin davon überzeugt, dass das Evangelium der Kern der Bibel und damit auch die Mitte des christlichen Glaubens ist: Jesus Christus ist für unsere Sünden gestorben (1 Kor 15,3). Um Gottes Vergebung annehmen zu können, müssen wir unsere Sünden bekennen und zu Gott umkehren (1 Joh 1,9). Je mehr wir dabei das Wesen der Sünde und das Ausmaß unserer Schuld erkennen, desto mehr können wir auch das Wesen und das Ausmaß Jesu Rettungstat verstehen und werden ihn dafür umso mehr preisen.

Meiner Meinung nach sollte dieser Zusammenhang auch in den Gottesdienstliedern zum Ausdruck kommen. Natürlich kann in den Liedern nicht die christliche Theologie in ihrer Gesamtheit und in ihrer Tiefe abgebildet werden. Doch das Thema Schuld und Vergebung ist kein Randthema, sondern gehört zum Kern des christlichen Glaubens und sollte deswegen auch in der musikalischen Anbetung seinen Platz haben. Aus diesem Grund fokussiere ich in mich in dieser Arbeit auf den Aspekt Schuld & Sünde.

Diese Arbeit hat analytischen Charakter. Ziel ist es, herauszufinden wie Schuld & Sünde in modernen Anbetungsliedern dargestellt wird. Dafür wurden repräsentativ für das Genre der modernen Anbetungslieder die ersten 50 Lieder der deutschen Top 100 von CCLI, die am 1. November 2024 für das letzte halbe Jahr gemeldet wurden (**Top 50**), untersucht.<sup>1</sup> Weil CCLI einen Monopolstatus als Lizenzagentur für freikirchlichen Gemeindegesang hat, eignen sich ihre Toplisten, um den (freikirchlichen) Gemeindegesang zu untersuchen. Als biblische Referenz dienen die **Paulusbriefe**. Sie eignen sich als Referenz, weil sie viel zum Thema enthalten, weil sie mehrheitlich an Gemeinden adressiert sind und damit auch relevant für den Gemeindegesang sind und weil sie zu den ältesten Zeugnissen des Christentums gehören. Die Eingrenzung auf die paulinischen Briefe hat zur Folge, dass nicht das gesamtbiblische Verständnis von Schuld & Sünde in den Blick genommen werden kann. Es kann also sein, dass Lieder sich nicht mit dem paulinischen Verständnis decken und trotzdem biblisch sind.

Zu Anfang stellten sich folgende Fragen: Wie wird Sünde & Schuld in den Top 50 grundsätzlich dargestellt? Und auf welcher Ebene ist ein Vergleich zwischen den beiden Textgruppen möglich und relevant? Nachdem die Lieder der Top 50 untersucht und kategorisiert wurden, hat sich gezeigt, dass die **Metaphorik** eine tragende Rolle dabei spielt, wie Schuld & Sünde in den Top 50 dargestellt wird und, dass sich diese rhetorische Perspektive dazu eignet, die beiden Textgruppen miteinander zu vergleichen. Aufgrund dieser Vorgehensweise wurde die Darstellung von Schuld & Sünde auf zwei Ebenen untersucht: Einer eher oberflächlichen Ebene, auf der ein Überblick über die Darstellung von Schuld & Sünde in den Top 50 ermöglicht wird. Und einer zweiten tieferen Ebene, auf der exemplarisch die Metaphorik von Schuld & Sünde von drei ausgewählten Liedern der Top 50 mit der von ausgewählten paulinischen Versen miteinander verglichen wird. Diese drei Liedanalysen befinden sich am Schluss der allgemeinen Kategorisierung der Lieder unter 4.3.3 (Unterkategorie 3C: Paulinische Metaphern).

Diese beiden Ebenen behandeln also folgende **Fragestellungen**:

1. Wie viele Lieder der Top 50 haben keinen, wie viele einen indirekten und wie vielen einen direkten Bezug zum Thema Schuld & Sünde und welche

---

<sup>1</sup> N. N., CCLI Top 100 » WorshipFuel by CCLI®.

Rolle spielen paulinische bzw. nicht-paulinische Metaphern in diesem Zusammenhang?

2. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es bei der Verwendung ausgewählter paulinischer Metaphern mit Bezug auf Schuld & Sünde zwischen ausgewählten paulinischen Versen und Liedern?

Der **Aufbau dieser Arbeit** gestaltet sich wie folgt: Zunächst werden zentrale Begriffe definiert, der aktuelle Forschungsstand erläutert und wesentliche Kritikpunkte aufgegriffen. In Kapitel 2 folgt eine (nicht vollständige) Liste der Metaphern, die Paulus im Zusammenhang mit Schuld & Sünde verwendet (paulinische Metaphern). Anschließend werden die Lieder der Top 50 basierend darauf kategorisiert, wie direkt sich ein Bezug zum Thema Schuld & Sünde herstellen lässt. Die drei Liedanalysen erfolgen zu Liedern mit paulinischen Metaphern und bilden den Abschluss der Kategorisierung. Diese geben einen tiefergehenden Einblick, wie Metaphern im Zusammenhang mit Schuld & Sünde in paulinischen Briefen und in Anbetungsliedern verwendet werden. Die jeweiligen Bibelverse und Lieder werden miteinander verglichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgestellt. Am Ende der Liedanalyse wird zu den anfangs gesammelten Kritikpunkten Stellung bezogen. Den Abschluss der Arbeit bildet eine Auswertung der Ergebnisse sowie ein Ausblick auf mögliche weiterführende Forschungsfelder.

Die Eingrenzung auf die **rhetorische Perspektive** bietet folgende Vorteile:

1. Auf der rhetorischen Ebene können nachvollziehbare und handfeste Ergebnisse präsentiert werden. So kann untersucht werden, welche Stilmittel in den beiden Textgruppen vorkommen und wie eine mögliche Schnittmenge aussieht.
2. Aufgrund dieser Ergebnisse lassen sich Vermutungen über das allgemeine Schuldverständnis aufstellen.

Es gibt aber auch Nachteile:

1. Weil es zum Wesen von Metaphern gehört, dass sie „inhaltlich unscharf“<sup>2</sup> sind, muss mit einer gewissen Subjektivität bei ihrer Interpretation gerechnet werden.
2. Weil es meines Wissens noch keine umfassenden Werke zum Thema „Metaphorik von Sünde in den paulinischen Briefen“ gibt, müssen mehrere Autoren herangezogen werden, um eine Basis für die eigene Arbeit zu legen. Das gilt vor allen Dingen für die Liste der Schuldmetaphern bei Paulus. Weil keiner der Autoren eine vollständige Liste zum Thema präsentiert bzw. präsentieren will, kann nicht garantiert werden, dass in dieser Arbeit alle Metaphern aufgelistet werden, die Paulus in diesem Zusammenhang verwendet.

Die Repräsentativität der Top 50 kann durch einige Faktoren leiden: Zum einen kann es sein, dass Lieder in denen es um Themen wie Schuld und Sünde geht, weniger häufiger ausgesucht bzw. gesungen werden als andere Lieder: Möglicherweise meidet man die Themen, weil sie unangenehm sind. Es könnte aber auch sein, dass man sich bewusst dazu entscheidet Themen wie Schuld und Vergebung expliziter in der Predigt zu behandeln und weniger im „Lobpreis“. Von den Liedern kann demnach nicht auf die gesamte Theologie des Gottesdienstes geschlossen werden. Wieviel Lieder über Schuld und Vergebung im Gottesdienst vorkommen sollten, ist nochmals eine andere Frage, welche ebenfalls nicht in dieser Arbeit beantwortet wird.

Diese Arbeit bearbeitet somit nicht folgende Fragestellungen:

- Ist das Verständnis von Schuld und Vergebung im modernen Liedgut bzw. in den Top 50 Liedern von CCLI biblisch?
- Sollten Themen wie Schuld und Vergebung häufiger oder seltener im modernen Liedgut aufgegriffen werden?
- Sollte das moderne Liedgut die gesamte Theologie (des Paulus) bezüglich Schuld und Vergebung beinhalten?

---

<sup>2</sup> Schluep, Der Ort des Christus, 57.

Um einen Transfer zwischen hymnologischen, exegetischen, dogmatischen und literarischen Bereichen leisten zu können werden oft Ergebnisse anderer herangezogen, um so einen Transfer zwischen den Bereichen leisten zu können.

## 1.2 Begriffsbestimmungen

Im Folgenden stelle ich Definitionen zu den Begriffen „Praise & Worship-Musik“, „Sünde“/ „Schuld“ und „Metapher“ und „Personifikation“ vor, auf die ich mich für diese Arbeit stütze.

### 1.2.1 Begriffsbestimmung: Praise & Worship-Musik

In dieser Arbeit werden die Top 50-Lieder von CCLI in Deutschland, repräsentativ für das Genre der Anbetungsmusik bzw. Praise & Worship-Musik, untersucht.

Dieses Genre lässt sich laut Stadelmann im weiteren Sinne in das Genre der Popmusik einordnen. Innerhalb der Popmusik lässt sich Praise & Worship (P&W) in das Genre der Christian Contemporary Music (CCM), das bedeutet christliche Popmusik, einordnen. Werden Lieder dieses Genres im Gottesdienst verwendet, spricht man von Anbetungsmusik bzw. P&W.<sup>3</sup>

Stadelmann kritisiert diese Bezeichnung, weil sie das Genre auf die Themen Lob und Anbetung reduzieren würde.<sup>4</sup> Tatsächlich lässt sich ein großer Teil der P&W-Lieder in die Kategorie Anbetung & Lobpreis einordnen. Daneben gibt es aber auch „Bekennnislieder, Bitt- und Danklieder sowie Lieder zur Christusnachfolge und Hingabe.“<sup>5</sup> Mangels einer besseren Alternative hält Stadelmann jedoch an der Bezeichnung ‚P&W‘ bzw. Anbetungsmusik fest.

Daniel Thornton kritisiert hier zusätzlich, dass ‚worship‘ in der Bibel nicht unbedingt mit Musik zusammenhängt. Eine synonyme Verwendung sei „weder biblisch noch hilfreich“. Er schließt sich deshalb Mark Evans an und plädiert für die Bezeichnung „Contemporary Congregational Songs“ (CCS).<sup>6</sup>

Grundsätzlich finde ich den Begriff CCS gut, weil er das Genre nicht auf Lobpreis und Anbetung reduziert und weil er deutlich macht, dass es um Gemeindegesang

---

<sup>3</sup> Vgl. Schweyer, Freie Gottesdienste zwischen Liturgie und Event, 31.

<sup>4</sup> Vgl. ebd.

<sup>5</sup> Ebd., 32.

<sup>6</sup> Vgl. Thornton, Meaning-making, 30.

geht. Leider hat sich der Begriff aber (noch) nicht etabliert und wird deswegen in dieser Arbeit nicht verwendet. Ich folge also Stadelmann, obwohl ich die Begriffe ebenfalls problematisch sehe. Weil in dieser Arbeit alle Lieder in die Kategorie der P&W-Lieder fallen, schreibe ich der Einfachheit wegen meistens einfach „Lied“, in dem Wissen, dass es sich, um ein P&W-Lied bzw. ein Anbetungslied handelt.

### **1.2.2 Begriffsbestimmungen: Sünde & Schuld**

Es fällt auf, dass die Begriffe Sünde und Schuld keineswegs einfache Begriffe sind. Den Theologen, die zum Thema herangezogen wurden, ist es wichtig, eine Unterscheidung zu machen.<sup>7 8 9 10</sup> (Nur in einer Quelle fand ich die Überzeugung, dass man keinen Unterschied machen müsse.<sup>11</sup>) Das Problem jedoch ist, dass unter den Theologen, die einen Unterschied machen, keine Einigkeit darüber herrscht, worin der Unterschied genau besteht. Noch weiter und unübersichtlicher wird das Bedeutungsspektrum, wenn religionswissenschaftliche<sup>12</sup>, philosophische, rechtliche und allgemein säkulare<sup>13</sup> Sichtweisen betrachtet werden. Am sinnvollsten scheint es mir nach meinen Nachforschungen auf die Definitionen von RGG<sup>4</sup>, als anerkanntes Standardwerk zurückzugreifen.

#### **Definition von Sünde**

„Sünde (S.) ist der Bruch des Gottesverhältnisses durch den Menschen. Dieser Begriff wird entleert, wenn er nur auf moralische Verfehlungen angewandt wird. Nur insofern ein innerwelt[liches] moralisches Verhalten als Dimension der Abwendung des Menschen von Gott begriffen wird, kann es mit Recht S. genannt werden.“<sup>14</sup>

#### **Definition von Schuld**

Daraus schließe ich: Schuld ist das Handeln des Menschen im Missbrauch seiner Freiheit und eigener Verantwortung zuwider dem Willen Gottes.<sup>15</sup>

---

<sup>7</sup> Vgl. Gräb-Schmidt, Schuld, 1020.

<sup>8</sup> Vgl. Krötke, Sünde, 1868.

<sup>9</sup> Vgl. Suchocki, The fall to violence, 135.

<sup>10</sup> Vgl. Wenz, Studium Systematische Theologie. 8, 20.

<sup>11</sup> Vgl. Enxing, Schuld und Sünde (in) der Kirche, 57–58.

<sup>12</sup> Dorothea Sitzler-Osing, Sünde, 360.

<sup>13</sup> Vgl. Wenz, Studium Systematische Theologie. 8, 21.

<sup>14</sup> Krötke, Sünde, 1868.

<sup>15</sup> Vgl. ebd.

Schuld ist demnach eine konkrete Handlung gegen Gott. Sünde beschreibt dagegen das ganz Abwenden des Menschen gegenüber Gott. Weil jedoch Schuld immer aus der kaputten Beziehung zu Gott resultiert, ist Schuld immer Sünde. Und weil Sünde stets Handlungen gegen Gottes Willen nach sich ziehen, drückt sie sich stets in Schuld aus. Schuld und Sünde stehen folglich in enger Beziehung zueinander.

In dieser Arbeit liegt der Fokus nicht auf der Erforschung des Unterschieds zwischen Sünde und Schuld, sondern ihrer Darstellung als zusammenhängendes Geflecht. Es wird also versucht auf den Unterschied zu achten, wo dies möglich ist. Oder es werden beiden Begriffe zusammen genannt.

### 1.2.3 Begriffsbestimmung: Metapher & Personifikation

Das Stilmittel der Metapher soll nun kurz in Abgrenzung zum Stilmittel der Personifikation erklärt und ihre Wichtigkeit für die Bibel und das Reden über Gott aufgezeigt werden. Dabei greife ich auf die Werke von Schluep, Lyu und Ritschl zurück.

Eine Metapher ist laut Schluep „ein sprachliches Bild, das zwei wesensfremde Bereiche in eine semantische Spannung bringt [...], deren hermeneutischer Gewinn liegt darin, dass die beiden Bereiche sich gegenseitig interpretieren und so neue Aspekte eröffnet werden, die vorher nicht bestanden haben. [...]“<sup>16</sup> Lyu führt zur näheren Definition Röhser<sup>17</sup> heran, der sich wiederum auf H. Weinrichs Bildfeldtheorie<sup>18</sup> bezieht: „Eine Metapher hat immer einen Bildempfänger (Bezeichnetes) und einen Bildspender (Bild).“<sup>19</sup>

Zur Unterscheidung zwischen Metapher und Personifikation schreibt Lyu folgendes:

„Im Gegensatz dazu hat eine Personifikation keinen Bildspender. Dass ein Gegenstand personifiziert wird, ist im Rahmen der Aussage klar, denn die Personifikation ist meist durch ein Subjekt regiertes Verb gekennzeichnet; der Kontext macht vor allem deutlich, worauf der Schreiber abzielt. Selbstverständlich können Metapher und Personifikation gemischt genutzt werden: z. B. ‚Oh Streitlustige Melodie, du hast mich erobert‘. Dennoch ist

---

<sup>16</sup> Schluep, Der Ort des Christus, 56–57.

<sup>17</sup> Vgl. Röhser, Metaphorik und Personifikation der Sünde, 19–20.

<sup>18</sup> Vgl. Weinrich, Sprache in Texten, 276–290.

<sup>19</sup> Lyu, Sünde und Rechtfertigung bei Paulus, 283.

sofort erkennbar, dass die Personifikation nicht direkt von der Metapher abgeleitet ist.“<sup>20</sup>

Trotzdem scheinen beide Stilmittel sehr eng miteinander verbunden zu sein bzw. werden sie oft gemischt verwendet. Das sieht man auch daran, dass andere Forscher die Personifikation als Unterart der Metapher sehen.<sup>21</sup>

Zur Bedeutung und Wichtigkeit der Metaphorik hält Ritschl fest: „Metaphern sind nur teilweise eine Ausschmückung oder Dramatisierung, meist sind sie der einzige Weg, um überhaupt vom Tun und Willen Gottes zu sprechen. Auch die Antwort der Gläubigen im Lob und Gebet muss diesen Weg der Sprache wählen. Einen sprachlich direkten Zugang zu den Dingen Gottes gibt es nicht.“<sup>22</sup> Auch Schluep<sup>23</sup>, Röhser<sup>24</sup>, Skirl<sup>25</sup> und Stoellger<sup>26</sup> betonen die Notwendigkeit und Wichtigkeit von Metaphern bei der Rede von Gott.

Der Fokus dieser Arbeit liegt auf der Metaphorik der paulinischen Briefe und der Top 50. Das Stilmittel der Personifikation dagegen wird zwar bei der Kategorisierung der Top 50 aufgelistet, jedoch nicht weiter beleuchtet.

### **1.3 Darstellung des aktuellen Forschungsstands**

Um einen Überblick über den Forschungsstand zu erhalten, werden nun drei Arbeiten vorgestellt und relevante Kritikpunkte an modernen Anbetungsliedern gesammelt.

#### **1.3.1 Ehlebracht: „Eine kritisch-würdigende Analyse der aktuellen Hillsong-Lieder“, 2016**

##### ***1.3.1.1 Methodik und Aufbau***

In seiner Masterarbeit analysiert Ehlebracht die 20 populärsten Hillsong-Lieder des Jahres 2016 in Deutschland anhand folgender Parameter: Sängerperspektive & Adressaten, thematische Schwerpunkte, Einreihung in die gesamtbiblische Erzählung

---

<sup>20</sup> Ebd., 284.

<sup>21</sup> Owiredu, Sin is a person.

<sup>22</sup> Ritschl; Hailer, Grundkurs christliche Theologie, 34.

<sup>23</sup> Vgl. Schluep, Der Ort des Christus, 57.

<sup>24</sup> Vgl. Röhser, Metaphorik und Personifikation der Sünde, 21–22.

<sup>25</sup> Vgl. Skirl, Lexikon der Bibelhermeneutik, 380.

<sup>26</sup> Vgl. Stoellger, Lexikon der Bibelhermeneutik, 378.

und mögliche Funktionen im Gottesdienst. Diese Arbeit ist deswegen relevant, weil die Lieder der Hillsong-Kirche auch in Deutschland sehr beliebt waren und immer noch sind. So sind auch in den aktuellen Top 100 Deutschland von CCLI, zehn Lieder von Hillsong (bzw. mit Beteiligung von Mitgliedern der Hillsong Worship Group wie bei „Goodness of God“):

### *1.3.1.2 Relevante Ergebnisse*

Im Hinblick auf die thematischen Schwerpunkte kritisiert Ehlebracht, dass das Thema Buße unterentwickelt sei<sup>27</sup> und spricht von einer „Engführung der Harmatologie der Hillsong-Kirche“<sup>28</sup>. Er untersucht auch die Thematischen Schwerpunkte der Lieder. (Ein Lied kann hier auch mehrere Schwerpunkte haben) Dabei kommt er zu dem Ergebnis, dass nur ein Lied (von 20) den thematischen Schwerpunkt „Schuld/ Vergebung“ hat. Im Vergleich dazu haben 16 Lieder den Schwerpunkt „Lob/Anbetung“. (Durchschnittlich kommt ein Thema 3-4 mal vor).<sup>29</sup>

Zwar kommt auch fünfmal der Schwerpunkt „Rettung“ vor. Doch „[o]bwohl darüber gesungen wird, welchen Part Jesus im Rettungshandeln übernommen hat, wird nicht betont, dass Buße zum Glauben an Jesus dazugehört.“<sup>30</sup> Dadurch würde zum einen die Notwendigkeit der Buße nicht mehr zum Ausdruck kommen. Buße, so begründet er mit Luther, stehe nicht nur am Anfang des christlichen Glaubens, sondern müsse immer wieder im Leben eines Christen vollzogen werden.<sup>31</sup> Er zieht folgenden Schluss:

„Sünde wird nicht immer so verstanden, wie sie in der Bibel beschrieben wird. Besonders die Trennung von Gott und Mensch (Genesis 3), die den Tod mit sich bringt und der dringenden Erlösung durch Jesus und der Buße des Menschen bedarf, wird in den Liedern an den Rand gedrängt. Die Folgen der Sünde werden zwar erwähnt, dennoch muss von einer Verharmlosung der Konsequenzen von Sünde in Bezug auf die Ewigkeit gesprochen werden.“<sup>32</sup>

Warum wird Buße und persönliche Sünde so selten in den Hillsong-Liedern thematisiert? Ehlebracht vermutet, dass die Songwriter aus einer „**Post-Errettungs-**

---

<sup>27</sup> Vgl. Ehlebracht, Analyse der aktuellen Hillsong-Lieder, 130.

<sup>28</sup> Ebd., 137.

<sup>29</sup> Vgl. ebd., 129.

<sup>30</sup> Ebd., 130.

<sup>31</sup> Vgl. ebd., 132.

<sup>32</sup> Ebd., 131.

**Perspektive**<sup>33</sup> schreiben. Möglicherweise schreiben sie aus ihrer eigenen persönlichen Situation, in der sie bereits ihre Sünden bereut haben und Gott ihnen schon vergeben hat.<sup>34</sup> Eine andere Begründung für die Verkürzung des Sündenthemas könne laut Ehlebracht „auch in der ‚**feel good**‘ **Betonung** der Lieder liegen. Die Lieder zeigen meist eine starke Tendenz, ein allumfassend positives Lebensgefühl erleben zu wollen.“<sup>35</sup> Er argumentiert, dass das Eingestehen von Schuld nicht zu diesem positiven Gefühl passt und deswegen weniger über dieses Thema geschrieben wird.

Das Fehlen des Themas Buße in den Liedern wirkt sich laut Ehlebracht negativ auf ihre pädagogische, kerygmatische und missionarische Funktion aus.<sup>36</sup> Dabei muss bedacht werden, dass nicht sicher ist, inwiefern „moderne Lobpreis- und Anbetungslieder diese Aufgabe überhaupt übernehmen müssen.“<sup>37</sup> Ehlebracht führt schließlich jedoch auch Thornton an, der dafür plädiert, dass „die pädagogische und lehrende Aufgabe der Lieder von anderen Medien übernommen werden“<sup>38</sup> kann.

## 1.3.2 Bubmann: „Ich sing dir mein Lied“, 2017

### 1.3.2.1 Methodik und Aufbau

In dem Buch „Ich sing dir mein Lied“ werden „ausgewählte Beiträge aus der hymnologischen Forschung zur Praxis des Singens“<sup>39</sup> vorgestellt. Innerhalb einer dieser Beiträge betrachtet Bubmann Praise-Songs aus verschiedenen Perspektiven.

### 1.3.2.2 Relevante Ergebnisse

Bubmann kritisiert unter anderem, dass „kirchenjahresbezogene biblische Erzähllieder [...] weithin Fehlanzeige in der Praise-Szene“<sup>40</sup> sind. Außerdem kritisiert er das Fehlen von „prophetischen Protestsongs gegen das Unrecht auf der Welt“ und (Für)Bittliedern, die „ethisches Bewusstsein schaffen“<sup>41</sup> könnten. Auch die musikalische Qualität mancher Praise-Lieder würde stark zu wünschen

---

<sup>33</sup> Ebd., 139.

<sup>34</sup> Vgl. ebd., 138.

<sup>35</sup> Ebd., 139.

<sup>36</sup> Vgl. ebd., 145–148.

<sup>37</sup> Ebd., 146.

<sup>38</sup> Vgl. Thornton, Exploring, 51–52.

<sup>39</sup> Bubmann; Klek, Ich sing dir mein Lied, 5.

<sup>40</sup> Ebd., 138.

<sup>41</sup> Ebd., 143.

übriglassen. Das „Hauptproblem der Praise-Songs sind hingegen die theologischen Sprachfiguren. – wir begegnen häufig entweder völlig unreflektierte Übernahmen biblischer Metaphern - wir sind aber doch keine Nomadengesellschaft mehr, wo es ständig um Hirten und Schafe gehen müsste!“<sup>42</sup> Seiner Meinung nach solle man biblische Metaphern nicht einfach wiederholen, sondern müsse sie übersetzen und neudichten.

### **1.3.3 Thornton: „Meaning-Making in the Contemporary Congregational Song Genre“, 2021**

#### ***1.3.3.1 Methodik und Aufbau***

Daniel Thornton untersucht in seinem Buch das Genre der aktuellen Praise & Worship Lieder. Er stützt sich dabei auf Jean-Jaques Nattiez, einen Vertreter der Semiologie (Zeichentheorie). Auf dessen dreiteiliger Musik-Semiologie baut Thornton sein Buch auf:<sup>43</sup> Im ersten Schritt geht es um die Perspektive der kreativen Personen (Poietic perspective<sup>44</sup>, danach untersucht er die Perspektive der Hörer (Esthetic perspective)<sup>45</sup>. Im dritten Schritt (Immanent or neutral level analysis) geht er auf die Texte, Noten und Performances der ausgewählten Lieder ein.<sup>46</sup>

Repräsentativ für das Genre untersucht er in diesen drei Schritten die 32 beliebtesten Praise & Worship-Lieder der Regionen USA, UK, Kanada, Australien und Neuseeland. Dabei stützt er sich auf Daten von CCLI.<sup>47</sup> Die Auswahl dieser 32 Lieder untermauert er nochmals mit hohen Aufrufzahlen auf YouTube.<sup>48 49</sup>

#### ***1.3.3.2 Relevante Ergebnisse***

Weil sich 16 seiner analysierten Lieder mit der aktuellen Top 100 Deutschland von CCLI überschneiden, sind auch die Ergebnisse seiner Analyse der Liedtexte relevant

---

<sup>42</sup> Ebd., 142.

<sup>43</sup> Vgl. Thornton, Meaning-making, 14–16.

<sup>44</sup> Vgl. ebd., 18.

<sup>45</sup> Ebd., 19.

<sup>46</sup> Vgl. ebd.

<sup>47</sup> Vgl. ebd., 37.

<sup>48</sup> Vgl. ebd., 21.

<sup>49</sup> Vgl. ebd., 3.

für diese Arbeit und werden nun vorgestellt: (Eine Darstellung der überschneidenden Lieder findet sich im Anhang)

Thornton kategorisiert die 32 Lieder in 23 Schlüsselthemen/ Schlüsselwörter. In 11 Liedern, also gut einem Drittel der Lieder, tritt „Sünde“ als Schlüsselthema/ Schlüsselwort auf. Damit liegt es nach „Liebe“, „Leben“ (Singular und Plural), „Herz/ Herzen“, „Lob“, „Name“ und „Singen“ auf dem siebten Platz. Seiner Einschätzung nach hat das Thema/ Wort an Beliebtheit gewonnen. Außerdem schließt er aus dem häufigen Vorkommen von „Dunkelheit“ und „Angst“, dass dies „hilfreiche allgemeine Begriffe sind, für alles, was in der Welt falsch ist, ob es dringend und persönlich oder philosophisch und global ist.“<sup>50</sup> Generell scheinen Themen/ Wörter, wie auch „Freiheit“ und „Licht“, die mit Jesu Rettungstat zu tun haben, häufiger vorzukommen. Dabei fällt ihm jedoch auf, dass „Vergebung“ als Schlüsselthema/ -wort deutlich seltener vorkommt. Als mögliche Begründung stellt er folgende These auf:

„Eine Interpretation der Daten könnte darauf hindeuten, dass Sünde in CCS-Texten zu einem Konzept wurde, dass nicht länger mit der Notwendigkeit von Gottes Vergebung assoziiert wird, sondern eher mit unseren ‚schlechten Entscheidungen‘, die wir mit der Hilfe von Gottes Licht vermeiden werden und mit Gottes ‚Freiheit‘, die jedes anhaltende Schuldgefühl und Scham entfernen wird.“<sup>51</sup>

### 1.3.4 Zusammenfassung der Kritikpunkte an P&W-Liedern

Die Ergebnisse dazu, wie oft Schuld/ Vergebung bzw. Sünde ein thematischer Schwerpunkt bzw. Schlüsselthema ist, gehen bei Ehlebracht und Thornton auseinander und sind ein Grund dafür, nicht nur exemplarisch qualitativ, sondern auch mit Blick auf die Häufigkeit von Metaphern und Nennungen von Schuld/Sünde zu arbeiten. Was das Verständnis und die Darstellung von Sünde/Schuld angeht, bringen beide Kritikpunkte vor, die in eine ähnliche Richtung gehen und auf die später in den Liedanalysen eingegangen wird

### Ehlebracht (2016)

---

<sup>50</sup> Ebd., 156.

<sup>51</sup> Ebd., 156–157.

- Notwendigkeit der Buße kommt nicht zum Ausdruck<sup>52</sup>
- „Verharmlosung der Konsequenzen von Sünde in Bezug auf die Ewigkeit“<sup>53</sup>
- Mögliche Gründe: „Post-Errettungs-Perspektive“/ „feel good“ Betonung

### **Bubmann (2017)**

- „unreflektierte Übernahmen biblischer Metaphern“<sup>54</sup>
- „Rückgriffe auf einseitige oder überholte Vorstellungen der Dogmatik“<sup>55</sup>

### **Thornton (2021)**

- Möglicherweise wird Sünde „nicht länger mit der Notwendigkeit von Gottes Vergebung assoziiert, sondern eher mit unseren ‚schlechten Entscheidungen‘, [...] und mit Gottes ‚Freiheit‘, die jedes anhaltende Schuldgefühl und Scham entfernen wird.“<sup>56</sup>

## **2 Metaphorik von Schuld & Sünde in den paulinischen Briefen**

Als Referenz zur Untersuchung der Liedtexte dienen die paulinischen Briefe. Zur Festlegung des Corpus Paulinum orientiere ich mich an Carson und Moo: Diese gehen davon aus, dass Paulus folgende Briefe verfasst hat: Röm, 1/2Kor, Gal, Eph, Phil, Kol, 1/2Thess, 1/2Tim, Titus und Philemon.<sup>57</sup> Diese Briefe wurden nun auf ihre Metaphorik der Sünde/Schuld untersucht. Dabei wurde hauptsächlich auf die Ergebnisse von Schlupe, Röhser und Schröter, zurückgegriffen und mit Kommentaren ergänzt.

Weil das Feld der Hamartologie eng mit dem der Soteriologie verbunden ist, ließ es sich nicht vermeiden auch allgemeinere Metaphern aufzunehmen, die je nach Kontext einen Bezug zum Thema Sünde haben könnten. Ziel war es nicht, Metaphern zu ordnen, zu gruppieren oder eine bestimmte Hierarchie unter ihnen aufzuzeigen, sondern lediglich Ergebnisse zu sammeln, auch wenn es sich an

---

<sup>52</sup> Vgl. Ehlebracht, Analyse der aktuellen Hillsong-Lieder, 130.

<sup>53</sup> Ebd., 131.

<sup>54</sup> Bubmann;Klek, Ich sing dir mein Lied, 142.

<sup>55</sup> Ebd.

<sup>56</sup> Thornton, Meaning-making, 156–157.

<sup>57</sup> Vgl. Carson; Moo, Einleitung in das NT, 474–720.

manchen Stellen nicht vermeiden ließ Metaphern zusammenzuführen wie beispielsweise bei „Passalamm“ und Passaopfer“. Auch die Reihenfolge der aufgelisteten Metaphern ist zufällig. Außerdem kann keine Vollständigkeit gewährleistet werden. Alle hier aufgelisteten Metaphern nenne ich der Einfachheit halber „paulinische Metaphern“. Diese Bezeichnung steht für die Metaphern, die mindestens einmal in den Paulusbriefen vorkommen. Das muss jedoch nicht heißen, dass Paulus der Erste oder der Einzige ist, der diese Metapher verwendet. Auch die Herkunftsgeschichte der Metaphern wird in dieser Arbeit nicht beleuchtet. (Die Zahl in der Klammer hinter Schlueps Namen steht für die Anzahl der Forscher, die die jeweilige Metapher anerkennen. Die Belege zu Schlupe findet man auf den Seiten 37 und 38 bzw. 41 in dem Buch „Ort des Christusgeschehen“<sup>58</sup>.)

## 2.1 Sühne

**Vertreter:** Schlupe (28), Schröter<sup>59</sup>

**Belege:** Röm 3,25; 5,6.8-9.; 8,31-34; 14,15; Gal 1,4; 2,20; 3,1; 1Kor 1,13; 11,24; 15,3; 2Kor 5,14-16.21; 1Thess 5,10; 11,24

**Beschreibung:** „Nach dem AT ist S. [...] ein Heilsgeschehen, nämlich die Unterbrechung des Sünde-Unheil-Zusammenhangs durch Übertragung der ‚Unheilswirkung des Bösen auf ein Tier..., das stellvertretend für den Menschen...starb‘ (v.Rad 284). Basis des Sühnekults ist das Blut als Träger des Lebens (Lev 17,11).“<sup>60</sup>

**Stichwörter:** Befreiung von Schuld, tilgen von Schuld, ausgleichen, übernehmen, beseitigen, wegnehmen, reinigen (siehe Schmutz/ Unreinheit/ Befleckung unter 2.14), Blut, Bundesopfer, Jesus als *ἱλαστήριον*, *ὑπέρ*: Dahingebeformel, Sterbeformel

## 2.2 Passalamm/ (Passaopfer?) (πάσχα)

**Vertreter:** Schröter<sup>61</sup>, Schlupe (15)

**Belege:** 1Kor 5,7

<sup>58</sup> Vgl. Schlupe, Der Ort des Christus, 37-38.41.

<sup>59</sup> Vgl. Schröter, Metaphorische Christologie, 63–66.

<sup>60</sup> Teuffel, Bernd Janowski, Sühne im Alten Testament und im Judentum (EKL).

<sup>61</sup> Vgl. Schröter, Metaphorische Christologie, 66–67.

**Beschreibung:** „Das Blut des Passalamms diene nicht dazu, von Sünden zu reinigen, noch handelt es sich bei der Tötung dieses Lammes überhaupt um einen Opfervorgang. [...] Jeweils geht es darum, dass das Blut des Passalamms diejenigen vor dem Widersacher bewahrt, an deren Tür es gestrichen ist. [...] Die Passametaphorik in 1 Kor 5 dient somit dazu, die christliche Gemeinde als durch den Tod Jesu vor Sünde und Unreinheit geschützte Gemeinschaft zu beschreiben, die den Satan nicht wieder in ihren Bereich eindringen lassen darf.“<sup>62</sup>

### 2.3 Gericht/ Strafrecht

**Vertreter** Schröter<sup>63</sup>, Schlupe (14)

**Belege:** Röm 1,26; 2,1; 6,12-16; 3,5.10; 3,19; 3,24

**Beschreibung:** „Gott liefert die Menschen aus (paradou'nai, Rom 1,26), die Menschen sind unentschuldigbar (aj napolovghto", 2,1), es geht um Richten, Gericht, Vergeltung und Gerechtigkeit (2,1f.6.12-16; 3,5.10), für die der novmo" der Maßstab ist (3,19f.) bzw. die durch die Gnade Gottes (cavri") hergestellt wird (3,24).“<sup>64</sup>

### 2.4 Rechtfertigung

**Vertreter** Schlupe (7), Schnabel<sup>65</sup>

**Belege:** Röm 3,24, (Röm 4,25; 5,16.18)

**Beschreibung:**

- „Im Kontext der Rechtssprache beschreibt die Rechtfertigung des Sünders seinen Freispruch als Angeklagter. [...] Der Freispruch ist keine Amnestie, nach der begangenes Unrecht für folgenlos erklärt wird, sondern effektive Vergebung der konkreten Sünden der Ungerechten infolge des Sühnetodes Jesu Christi.“<sup>66</sup>

### 2.5 Herr-Sklave

**Vertreter:** Röhser<sup>67</sup>, Schnabel<sup>68</sup>

<sup>62</sup> Ebd., 66f.

<sup>63</sup> Vgl. ebd., 66.

<sup>64</sup> Ebd.

<sup>65</sup> Vgl. Schnabel, Römer 1-5, 389.

<sup>66</sup> Ebd., 389.

<sup>67</sup> Vgl. Röhser, Metaphorik und Personifikation der Sünde, 104.

**Belege:** Röm 6

**Beschreibung:**

- Gott oder die Sünde wird mit einem Sklavenhalter verglichen. Der Mensch (oder Jesus<sup>69</sup>) wird mit einem Sklaven verglichen.<sup>70</sup>
- „Das wesentliche Merkmal, auf das es dem Apostel Paulus in Röm 6 ankommt, ist die in dem Sklavenverhältnis bestehende Verpflichtung zum aktiven Gehorsam“<sup>71</sup>

## 2.6 Loskauf/ Erlösung

**Vertreter:** Schluep (28), Röhser<sup>72</sup>, Schröter<sup>73</sup>, Lyu<sup>74</sup>

**Belege:** Röm 3,24; Gal 3,13; 4,4f, 1 Kor 6,20; 7, 23, Befreiung: Gal 5,1.13; Rom 6,18.22; 8,21; vgl. 2 Kor 3,17

**Beschreibung:** „Irgendjemand (in der Regel [...] Gott bzw. Christus, König, Richter) „löst“ ein personales Objekt [...] von Sünde oder Verfehlung“<sup>75</sup>. Der Begriff „Erlösung“ kann aber auch die „Befreiung von Not oder Tod umschließen“<sup>76</sup>.

**Stichwörter:** (frei)kaufen (siehe Herr-Sklave unter 2.5 oder Loskauf/Erlösung unter 2.6), Lösegeld bzw. Gegenleistung, Preis, Freiheit, befreien, Sklave, Sklave sein, Befreiung, Zahlung, Wirtschaft, loskaufen, Schuld

## 2.7 Feindschaft/ Versöhnung

**Vertreter:** Schluep (23), Lyu<sup>77</sup>

**Belege:** Röm 5,10; 1Kor 5,7; 2Kor 5,21

**Beschreibung:**

<sup>68</sup> Vgl. Schnabel, Römer 6-16, 73.

<sup>69</sup> Vgl. Schluep, Der Ort des Christus, 278.

<sup>70</sup> Vgl. Schnabel, Römer 6-16, 73.

<sup>71</sup> Röhser, Metaphorik und Personifikation der Sünde, 108.

<sup>72</sup> Vgl. ebd., 66.

<sup>73</sup> Vgl. Schröter, Metaphorische Christologie, 67f.

<sup>74</sup> Vgl. Lyu, Sünde und Rechtfertigung bei Paulus, 344f.

<sup>75</sup> Röhser, Metaphorik und Personifikation der Sünde, 66.

<sup>76</sup> Ebd.

<sup>77</sup> Vgl. Lyu, Sünde und Rechtfertigung bei Paulus, 343.

- „Die Feindschaft ist eine Metapher für das Sündersein und den Gotteszorn [...], die Versöhnung wird durch die Sühnevorstellung hergestellt“<sup>78</sup>.
- Versöhnung sollte „nicht nur ein einmaliger Akt, sondern als Prozess“<sup>79</sup> verstanden werden.

## 2.8 Betrug

**Vertreter:** Röhser<sup>80</sup>

**Belege:** Röm 7,7-13

**Beschreibung:** Röhser sieht in Röm 7,11 eine Betrugsmatapher: Die Sünde betrügt den Menschen zum Sündigen. Dabei betont er, dass der Mensch dabei immer noch die Verantwortung dafür tragen muss, dass er den Betrug zuließ.<sup>81</sup>

## 2.9 Innewohnen

**Vertreter:** Röhser<sup>82</sup>

**Belege:** Röm 7,17; 8,9-11; 1Kor 6,19; 2Tim 1,14; Gal 2,20; Eph 3,17

**Beschreibung:** „In Röm wird die Sünde als eine Größe angesehen, die mit Christus und dem Geist in Konkurrenz um den vorchristlichen Menschen als ihre Wohnstatt tritt“<sup>83</sup>

## 2.10 Krankheit/ Schwachheit

**Vertreter:** Röhser<sup>84</sup>

**Belege:** Röm 5,6 (oft wird ἀσθενέω aber auch nicht im Zusammenhang mit Sünde verwendet: Röm 14,1-2; 1 Kor 8,12; 2Kor 12,10 etc.)

**Beschreibung:** Sünde kann als Krankheitszustand verstanden werden, der die „Ursache der konkreten Verfehlung ist.“<sup>85</sup> „Der Bildspender für die „innere

---

<sup>78</sup> Ebd.

<sup>79</sup> Schlupe, Der Ort des Christus, 221.

<sup>80</sup> vgl. Röhser, Metaphorik und Personifikation der Sünde, 115.

<sup>81</sup> Vgl. ebd., 116.

<sup>82</sup> Vgl. ebd., 119.

<sup>83</sup> Ebd., 120.

<sup>84</sup> Vgl. ebd., 78.

<sup>85</sup> Ebd., 73.

Verkehrung“ (Oepke aaO.) heißt „Krankheit der Seele [...] und stellt somit selbst eine metaphorische Aussage dar.“<sup>86</sup>

### 2.11 Verbergen/ Bedecken (bzw. Last tragen)

**Vertreter:** Röhser<sup>87</sup>, Schnabel<sup>88</sup>

**Belege:** Röm 4,7

**Beschreibung:** Je nach Kontext ist es gut oder schlecht, wenn Sünde verborgen/bedeckt bzw. enthüllt/aufgedeckt wird.<sup>89</sup> In Römer 4,7 werden die Wörter ἀφίημι (vergeben) und ἐπικαλύπτω (bedecken) synonym verwendet beinhalten mit Blick auf die entsprechenden hebräischen Worte „einerseits das Bild vom „Tragen“ der Sünde/Schuld, die als zu tragende Last vorgestellt ist, andererseits das Bild vom „Zudecken“ der Sünde, die unsichtbar macht und damit ihre Folge für den Menschen unwirksam gemacht wird.“<sup>90</sup>

### 2.12 Fallen

**Vertreter:** Schnabel<sup>91</sup>, Roloff<sup>92</sup>, W. Knight III<sup>93</sup>

**Belege:** Röm 5,12-21; 9,20-10,3.16-21; 11,11; 1.Tim 6,9; 1Kor 10,12

**Beschreibung:** In Bezug auf Römer 11,11: πίπτω (fallen/ Fehltritt) „bezeichnet die durch persönliche Schuld hervorgerufene Störung des Verhältnisses des Menschen zu Gott und ist generell mit „Vergehen, Verfehlung, Sünde“ zu übersetzen. Die Übersetzung mit „Fall“ zeigt die im Kontext vorhandene Metapher des „Fallens“ an.“<sup>94</sup>

### 2.13 Wurzel

**Vertreter:** Röhser<sup>95</sup>

<sup>86</sup> Ebd., 74.

<sup>87</sup> Vgl. ebd., 89.

<sup>88</sup> Vgl. Schnabel, Römer 1-5, 459.

<sup>89</sup> Vgl. Röhser, Metaphorik und Personifikation der Sünde, 81.

<sup>90</sup> Schnabel, Römer 1-5, 459.

<sup>91</sup> Vgl. ebd., 444.

<sup>92</sup> Vgl. Roloff, Der erste Brief an Timotheus, 337.

<sup>93</sup> Vgl. Knight, The Pastoral Epistles, 255.

<sup>94</sup> Schnabel, Römer 1-5, 444.

<sup>95</sup> Röhser, Metaphorik und Personifikation der Sünde, 98.

**Belege:** 1Tim 6,10; (Röm 5,20: „größer werden“<sup>96</sup>)

**Beschreibung:** Die Metapher der Wurzel verbildlicht in 1Tim 6,10 die Geldgier als „Ursprung bzw Urheber von Sünde(n)“<sup>97</sup>.

## 2.14 Schmutz/ Unreinheit/ Befleckung

**Vertreter:** Röhser<sup>98</sup>, Zeller<sup>99</sup>, Schmeller<sup>100</sup>

**Belege:** Röm 6,19, 1Kor 6,9-11, 8,7; 2Kor 7,1

**Beschreibung:** Sünde wird als Schmutz/Unreinheit/ Befleckung dargestellt. Das Waschen bzw. Reinigen von der Sünde symbolisiert dagegen die Beseitigung der Schuld.<sup>101</sup>

## 2.15 Dunkelheit/ Finsternis/ Nacht

**Vertreter:** Schnabel<sup>102</sup>

**Belege:** Röm 13,12 (Werke der Finsternis); 2Kor 6,14 (Finsternis als Gesetzlosigkeit); Eph 5,8.11 (Finsternis als Zustand); Kol 1,13 (Herrschaft der Finsternis)

**Beschreibung:** Sünde wird als etwas beschrieben, das dunkel ist bzw. in der Dunkelheit/ Finsternis/ Nacht geschieht. Weil diese Metapher recht allgemein ist, wird sie je nach biblischem Kontext mit Scham, Blindheit, dem Schattenreich des Todes, Ungehorsam, Gottesferne, Gesetzlosigkeit, einem sündigen Zustand etc. verbunden.<sup>103</sup>

## 2.16 Ablegen/ anlegen (von Werken der Finsternis, dem alten Menschen)

**Vertreter:** Schnabel<sup>104</sup>

**Belege:** Röm 13,12; Kol 3,8-9; Eph 4,22

---

<sup>96</sup> Ebd., 100.

<sup>97</sup> Ebd., 97.

<sup>98</sup> Vgl. ebd., 43.

<sup>99</sup> Vgl. Zeller; Meyer, Der erste Brief an die Korinther, 218.

<sup>100</sup> Vgl. Schmeller, Der zweite Brief an die Korinther, 377.

<sup>101</sup> Vgl. Zeller; Meyer, Der erste Brief an die Korinther, 218.

<sup>102</sup> Vgl. Schnabel, Römer 6-16, 720.

<sup>103</sup> Vgl. ebd., 720–722.

<sup>104</sup> Vgl. ebd., 719.

**Beschreibung:** Sünden (Kol 3,8) können als Werke der Finsternis (Röm13,12) abgelegt werden wie Kleidung. Ebenso auch der alte Mensch, der sündigt. (Eph 4,22; Kol 3,9).

### 3 Darstellung von Schuld & Sünde in den Top 50

Alle Lieder der Top 50 in eine der drei folgende Kategorien eingeordnet: (Die Liste der Lieder ist im Anhang aufgeführt.)

1. Lieder, in denen Sünde nicht thematisiert wird.
2. Lieder, in denen Sünde impliziert oder nur vage thematisiert wird.
3. Lieder in denen Sünde entweder benannt und/oder durch eine Metapher beschrieben wird.
  - 3A: Explizite Nennung von „Schuld“ oder „Sünde“
  - 3B: Nicht-paulinische Metaphern
  - 3C: Paulinische Metaphern

In die dritte Kategorie fallen die Lieder, in denen die Wörter „Schuld“ oder „Sünde“ vorkommen und/oder mindestens eine Metapher, die im Zusammenhang zum Thema Sünde/ Schuld steht, verwendet wird. Die dritte Kategorie hat also den direktesten Bezug zum Thema, wobei berücksichtigt werden muss, dass auch in dieser Kategorie der Bezug zum Thema durch die Vieldeutigkeit der Metaphern unterschiedlich stark ausfällt. Es wurde nicht zwangsläufig davon ausgegangen, dass Wörter wie beispielsweise „Schuld“, „Erlösung“ und „Rechtfertigung“, wie sie oben (unter Punkt 2) als Metaphern oder als Stichwörter zu Metaphern aufgelistet wurden, zwangsläufig in einem metaphorischen Sinne verwendet werden. Denn auf viele Begriffe trifft meiner Einschätzung nach, folgende Ausführung von Gerhard Kunz zu: „In dem Maße, in dem die Benennung als ein konventioneller (usueller) Ausdruck gebraucht wird, verliert sie ihren metaphorischen (okkasionellen) Charakter.“ Folglich musste anhand des Kontextes entschieden werden, ob ein Begriff als konventioneller Ausdruck oder als Metapher verstanden werden soll. Außerdem muss betont werden, dass die folgenden Zahlen eher als Richtwerte verstanden werden sollte, da eine gewisse Subjektivität bei der Interpretation der

Metaphern nicht ausgeschlossen werden konnte. Unter Berücksichtigung dieser Hinweise ergibt sich folgendes Bild.

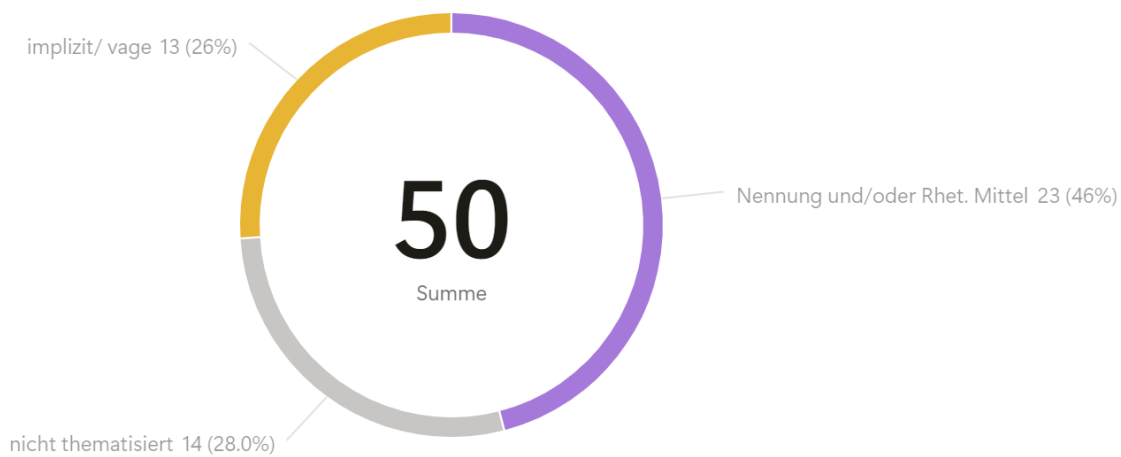


Abbildung 1: Kategorie 1,2,3

In 14 Liedern gibt es keinen Bezug zum Thema Schuld, weder auf explizite Weise durch Nennung oder durch rhetorische Stilmittel. In die Kategorie der impliziten bzw. vagen Thematisierung von Schuld ordne ich 13 Lieder zu. Dagegen haben 23 Lieder einen Bezug zum Thema Sünde, indem Sünden entweder benannt wird und/oder durch eine Metapher dargestellt wird. Dabei kann es sein, dass in einem Lied mehrere Nennungen oder Stilmittel vorkommen.

### 3.1 Kategorie 1: Schuld & Sünde wird nicht thematisiert

Folgende 14 Lieder haben keinen Bezug zum Thema Schuld & Sünde. Bei den folgenden Grafiken steht vor den Titeln der Lieder die Platzierung des Liedes innerhalb der Top 50.

Aa Name	☰ Kategorien detailliert
2 So groß ist der Herr	nicht thematisiert
8 Dir gebührt die Ehre	nicht thematisiert
12 Der Einzige	nicht thematisiert
13 Der Herr segne dich	nicht thematisiert
17 Way Maker	nicht thematisiert
22 Ruft zu dem Herrn	nicht thematisiert
25 Herr öffne mir die Augen	nicht thematisiert
29 Ewigkeit	nicht thematisiert
31 Dir gehört mein Lob	nicht thematisiert
32 Gott und König	nicht thematisiert
33 Wunderbarer Hirt	nicht thematisiert
39 Der Herr segne dich	nicht thematisiert
43 Komm jetzt ist die Zeit	nicht thematisiert
45 Die Schöpfung singt	nicht thematisiert

Abbildung 2: Tabellarische Auflistung der Lieder aus Kategorie 1 (nicht thematisiert)

### 3.2 Kategorie 2: Implizite/ vage Darstellung von Schuld & Sünde

Folgende 13 Lieder haben nur einen indirekten Bezug zum Thema. In der rechten Spalte sind die Wörter aus dem Lied aufgelistet, die relevant für die Kategorisierung waren.

Aa Name	Kategorien grob	Relevante Wörter
1 Heilig für immer	2. implizit/ vage	Vergebung/ vergeben erlösen/ Erlöser befreien/Befreier
4 Zehntausend Gründe	2. implizit/ vage	Gnade/gnädig
6 Der Sieg gehört dir allein	2. implizit/ vage	finstres Tal Furcht/Angst Nacht Schatten
7 Goodnes of God	2. implizit/ vage	Gnade/gnädig Nacht
19 Güte von Gott (wie oben)	2. implizit/ vage	Gnade/gnädig Nacht
23 Das glaube ich	2. implizit/ vage	
24 Du bist gut	2. implizit/ vage	Gnade/gnädig Nacht
27 Würdig	2. implizit/ vage	Scham Vergebung/ vergeben Gnade/gnädig
35 So bist nur du	2. implizit/ vage	Nacht Heilung/heilen/Heiler befreien/Befreier
36 Mit allem was ich bin	2. implizit/ vage	Gnade/gnädig Wüste Dunkel(heit)
42 Holy forever	2. implizit/ vage	Macht/Mächte/powers Vergebung/ vergeben erlösen/ Erlöser
49 Wunderbarer Gott	2. implizit/ vage	Heilung/heilen/Heiler erlösen/ Erlöser Feindeshand befreien/Befreier
50 So hoch der Himmel ist	2. implizit/ vage	Gnade/gnädig Schatten

Abbildung 3: Tabellarische Auflistung der Lieder aus Kategorie 2 (implizit/ vage)

Bei dieser Kategorie gab es folgende Herausforderungen: Welche Lieder haben tatsächlich keinen Bezug und bei welchen Liedern könnte man eine implizite/ vage Thematisierung interpretieren, ohne zu viel hineinzudeuten? Um meine Vorgehensweise transparent zu machen, zeige ich im Folgenden anhand einiger Beispiele wie ich vorgegangen bin. So stellte sich die Frage, wie beispielsweise mit den Wörtern „vergeben“ „erlösen“ und „befreien“ umgegangen werden soll, die alle mit Sünde zu tun haben: Jesus vergibt Sünden, er erlöst/ befreit von der Sünde. Doch in vielen Liedern wird die Sünde nicht erwähnt. In „Heilig für immer“, dem ersten Lied der Liste kommen alle drei Wörter vor, doch es wird nicht gesagt, wovon Jesus erlöst und was er vergibt/ befreit. Weil das Sündenthema an dieser Stelle nur angedeutet wird und es in dem Lied sonst nicht vorkommt, habe ich dieses Lied in die Kategorie implizit/vage eingeordnet. Ähnlich verhält es sich mit anderen Wörtern wie „retten/ Rettung“, „Gnade/gnädig“ und „Heilung/Heiler/heilen“. Wichtig ist bei der Kategorisierung auch der Kontext, in welchem sich ein Wort befindet. Die Wörter „Nacht“, „Dunkelheit“ und „Schatten“ kommen beispielsweise auch häufiger vor. Hier kann das entsprechende Wort je nach Kontext in unterschiedliche Kategorien eingeordnet werden.

### **3.3 Kategorie 3: Nennungen und/oder Metaphorik von Sünde & Schuld**

Die 23 Lieder der dritten Kategorie haben den stärksten Bezug zum Thema Sünde. Entweder werden die Wörter „Schuld“ oder „Sünde“ benannt und/oder es gibt mindestens eine Metapher, die im Zusammenhang zum Thema Sünde/ Schuld steht.

In 12 Liedern kommt das Wort „Schuld“ oder „Sünde“ vor. 15 Lieder verwenden paulinische Metaphern und wieder 11 Lieder verwenden nicht-paulinische Metaphern. Dabei überschneiden sich die Gruppen kaum. In zwei Liedern kommen paulinische und nicht-paulinische Metaphern vor. Am Rande sei erwähnt, dass das eng verwandte rhetorische Stilmittel der Personifikation in vier Liedern vorkam. Folgende Lieder ordne ich dieser Kategorie zu:

Aa Name	Kategorien detailliert	paul. Metaphern	nicht-paul. Metaphere
3 Mutig komm ich vor den Thron	paul. Metapher Nennung	Erlösung (nicht explizit von Sünde) Freispruch Blut Urteil Bezahlung Reinheit	
5 Höher	paul. Metapher	schwach/Schwachheit	
9 Mittelpunkt	paul. Metapher	schwach/Schwachheit	
10 Schaffe Raum	nicht paulinische Metapher		Mauern aufbrechen eingrenzen
11 Preis den Herrn	paul. Metapher	schwach/Schwachheit	
14 Herr ich komme zu dir	nicht paulinische Metapher		hindern ausräumen ungeteiltes Herz
15 Ich will dich anbeten	paul. Metapher	Last tragen	
16 Jesus meine Hoffnung lebt	Nennung nicht paulinische Metapher Personifikation paul. Metapher	Dunkel(heit)	Abgrund Gipfel Schatten (auf sich) nehmen Ketten zerreißen
18 Der mich sieht	paul. Metapher	Fallen weglaufen	
20 Mein Gott ist größer	nicht paulinische Metapher		Mauern Ketten
21 Wo ich auch stehe	Nennung nicht paulinische Metapher		fliehen
26 Wie schön dieser Name ist	Nennung Personifikation		
28 Wohin sonst	paul. Metapher	Fallen	
30 In Christus	Nennung Personifikation paul. Metapher	Fluch Blut Reinheit	

34 Alles tanzt	nicht paulinische Metapher	Mauern
37 Anker in der Zeit	Nennung paul. Metapher	Feindschaft/ Versöhnung Sünde
38 Ich wer ich bin	Nennung paul. Metapher Personifikation	Sklave der Sünde Erlösung explizit von Sünde
40 Der Löwe und das Lamm	Nennung paul. Metapher nicht paulinische Metapher	Lamm Schlachtung Blut Ketten Erlösung explizit von Sünde Freisetzen Gefangene
41 Allein deine Gnade genügt	Nennung paul. Metapher	Tilgung Blut gerecht Sühne Gericht schwach/Schwachheit
44 Die Liebe des Retters	Nennung nicht paulinische Metapher	Bezahlung Erlösung (nicht explizit von Sünde) Preis
46 Du hast Erbarmen	Nennung paul. Metapher nicht paulinische Metapher	Unrecht Last tragen (hinab)werfen
47 Ich sag Jesus	nicht paulinische Metapher	Ketten aufbrechen
48 Nur durch Christus in mir	Nennung paul. Metapher nicht paulinische Metapher	Erlösung (nicht explizit von Sünde) Ketten Lösegeld Bezahlung Blut

Abbildung 4: Tabellarische Auflistung der Lieder aus Kategorie 3 (Nennung und/oder Metapher)

### 3.3.1 Unterkategorie 3A: Explizite Nennung von „Schuld“ und/ oder „Sünde“

In 12 der 50 Liedern kommt das Wort „Schuld“ (in fünf Liedern) und/oder „Sünde“ (in sieben Liedern) vor. In den Liedern „In Christus“ und „Wie schön dieser Name ist“ kommen sogar beide Wörter vor. Es fällt auf, dass in fast jedem Lied, in dem das Wort „Schuld“ oder „Sünde“ vorkommt, auch mindestens eine Metapher zum Thema verwendet wird. Dabei beziehen sich die Metaphern oft auf die Wörter „Schuld“ & „Sünde“. Schuld wird beispielsweise „bezahlt“, „auf sich genommen“ und „zertreten“. Dieser Zusammenhang verdeutlicht, wie wichtig Metaphorik ist. Wenn auf das Thema Schuld & Sünde in den Liedern eingegangen wird, scheint es fast unmöglich, auf Metaphern zu verzichten. Außerdem fällt auf, dass es in den Liedern

nicht darum geht konkrete Schuld zu benennen. Es gibt keine Listen wie beispielsweise in Röm 2,29 in denen von Neid, Mordlust, Streit etc. die Rede ist.

### **3.3.2 Unterkategorie 3B: Nicht-paulinische Metaphern**

In 10 Liedern lassen sich nicht-paulinische Metaphern finden. Folgende Nicht-paulinische Metaphern kommen vor:

- Ketten (5x): dazugehörige Verben: brechen, zerspringen, sprengen
- Mauern (3x): dazugehörige Verben: ausbrechen, trennen, aufbrechen, eingrenzen
- Jeweils einmal: Schatten zerreißen, Abgrund, Gipfel, ungeteiltes Herz (im Kontext dazu: hindern, ausräumen), Sünden hinabwerfen, (vor Gott) fliehen (als Bild für Sünde); Sünde auf sich nehmen (vielleicht auch eher als Last? dann wäre es eine paul. Metapher)

#### **Folgendes muss dazu beachtet werden:**

- Weil die oben aufgeführte Liste der paul. Metaphern (unter Punkt 2) nicht vollständig ist, kann es sein, dass manche der hier aufgeführten Metaphern eigentlich paulinische Metaphern sind. Die Metapher „Last tragen“ wurde beispielsweise fälschlicherweise erst als nicht-paulinische Metapher gewertet, weil in Röm 4,7 das Bild vom Tragen nicht aus der deutschen Übersetzung ersichtlich wird. (siehe 2.11).
- Weil hier, anders als bei den paulinischen Metaphern, keine biblische Referenz vorlag, ist die Interpretation dieser Metaphern, noch mehr als bei den paulinischen Metaphern, durch meine subjektive Wahrnehmung beeinflusst.
- Auch hier gibt es große Unterschiede wie eindeutig Schuld/ Sünde thematisiert wird: Wenn Schuld oder Sünde genannt wird, ist es oft eindeutiger, dass die Metapher Schuld/Sünde thematisiert. In manchen Liedern lässt sich aber auch darüber diskutieren, ob ein Bezug da ist oder

nicht. Die Anzahl von 11 Liedern, in denen nicht-paulinischen Metaphern vorkommen, sollte als Maximalwert verstanden werden.

- Natürlich kann bei diesen Metaphern auch ein biblischer Bezug außerhalb der Paulusbriefe vorliegen. Diese möglichen Bezüge wurden jedoch nicht untersucht.

Folgendes kann zu den einzelnen Metaphern gesagt werden:

- Die Metapher der „**Kette**“ kommt in fünf Liedern und damit am häufigsten in den Top 50 vor. In drei der fünf Lieder sind die Metaphern recht eindeutig auf Schuld/Sünde bezogen, weil Sünde/ Schuld ein größeres Thema ist. Das kommt dadurch zum Ausdruck, dass in diesen Liedern auch die Wörter „Sünde“ oder „Schuld“ vorkommen und in jedem dieser Lieder zusätzlich noch mindestens eine paulinische Metapher zu finden ist.
- Die Metapher der „**Mauer**“ kommt zwar in drei Liedern vor, doch bei diesen Liedern ist der Bezug zum Thema undeutlicher.
- Das Lied „Jesus meine Hoffnung lebt“ enthält acht der insgesamt 27 nicht-paulinischen Metaphern. Allein durch dieses Lied werden die Daten etwas verzerrt. Unter diesen acht Metaphern kommen die des „**Abgrunds**“ und des „**Gipfels**“, die die einzigen anderen Substantive neben „Ketten“, „Mauern“, „Dunkelheit“, „Nacht“ und „Schatten“ sind, nur in diesem Lied vor.

Inhaltlich lassen sich folgende Beobachtungen machen:

- Die Metapher „Ketten“ und „Mauern“, die am häufigsten vorkommen, verbindet ihr Bezug zum Thema Gefangenschaft. Spannend ist, dass dieses Thema auch im nachfolgend analysierten Lied „Ich weiß wer ich bin“ eine wichtige Rolle spielt.
- Viele Metaphern verbindet, dass Sünde in irgendeiner Art und Weise zerstört wird („aufgebrochen“, „zerrissen“ oder „zertreten“).
- Viele Metaphern betonen die räumliche Trennung zwischen Mensch und Gott.

### 3.3.3 Unterkategorie 3C: Paulinische Metaphern

In 15 Liedern kommt mindestens eine paulinische Metapher vor. Folgende paulinischen Metaphern kommen in der deutschen Top 50 vor: Gerichtsmetaphern, Loskauf- & Erlösungsmetaphern, Sünde als Schwachheit, Sühnemetaphern, Herr-Sklave-Metaphorik, „fallen“ als Metapher, Fluch der Sünde, Feindschaft/Versöhnung, Last tragen, Dunkelheit, Reinheit. Damit sind viele der oben aufgelisteten paulinischen Metaphern vertreten. Weil aber die Vollständigkeit der Liste nicht garantiert werden kann und manche Metaphern eher weiter von dem Thema Schuld/ Sünde weg sind, lässt sich nicht sagen, wie groß die Überlappung zwischen den beiden vorliegenden Textgruppen ist. Trotzdem lässt sich sagen, dass viele verschiedene paulinischen und auch nicht-paulinischen Metaphern verwendet werden.

In diesem Zusammenhang betont Schluep, dass „Sünde und Vergebung [...] unmöglich mit nur einem einzigen Bild zur Sprache kommen. Ein weiterer Grund für die Bildpluralität ist die biographische Situation, in der ein Mensch nicht auf jedes Bild gleich reagiert.“<sup>105</sup>

Die Vielfalt der Metaphern, die Paulus zum Thema verwendet, zeigt wie wichtig es Paulus war, Sünde und Vergebung mit Hilfe verschiedener Metaphern darzustellen. Dass in den Liedern also viele unterschiedliche Metaphern verwendet werden, ist also im Sinne von Paulus und lässt sich folglich positiv bewerten. Daraus lässt sich aber nicht schließen, dass viele unterschiedliche Metaphern innerhalb eines Liedes ein gutes Gesamtbild ergeben. Gerade innerhalb eines kurzen Liedtextes kann die Verwendung mehrerer Metaphern, die aus sehr unterschiedlichen Bereichen stammen, möglicherweise verwirren.

In diesem Teil werden drei Lieder mit jeweils einer Metapher und einem Bibelvers aus den Paulusbriefen analysiert. Dazu wurden drei Lieder, Metaphern und Bibelverse ausgesucht, die für eine tiefergehende Analyse geeignet erschienen.

Um möglichst repräsentativ vorzugehen, wollte ich anfangs die häufigsten drei paulinischen Metaphern in den Top 50 auswählen. Dabei traten jedoch Probleme auf: Erstens stehen viele Metaphern in Beziehung zueinander. Manche lassen sich

---

<sup>105</sup> Schluep, Der Ort des Christus, 323f.

beispielsweise einer oder mehreren allgemeineren Metaphern zuordnen. Weil dieses Beziehungsgeflecht aber nicht eingehender untersucht wurde, kann hier nicht eigenmächtig eine Gruppierung erfolgen, was eine repräsentative Auswahl erschwert. Zweitens fiel bei näherer Betrachtung auf, dass manche Metaphern, wie beispielsweise die Schwachheitsmetaphorik bei Paulus eher selten und oft auch gar nicht im Zusammenhang mit Schuld vorkommt. Zusätzlich dazu, lässt sich auch in den fünf Liedern, in denen diese Metaphorik verwendet wird, schwer sagen, ob tatsächlich Schuld/ Sünde gemeint ist. Deswegen schien es mir weniger sinnvoll diese Metapher in einem Lied genauer zu betrachten. Aus diesen Gründen war die Auswahl der häufigsten Metaphern nicht mehr möglich. Stattdessen entschied ich mich nun, Metaphern und Lieder auszuwählen, die möglichst eindeutig und ausdrucksstark sind, um möglichst fruchtbare Vergleiche mit paulinischen Versen zu ermöglichen. Dabei habe ich versucht möglichst unterschiedliche Metaphern auszuwählen, um wenigstens die thematische Breite aufzeigen zu können, die in den Liedern gezeigt wird.

Dazu wurde nun jeweils ein paulinischer Vers herausgesucht, in denen die Metapher auch vorkam und die sich anhand von Kommentaren, gut mit den Metaphern im Lied vergleichen ließen. Die folgenden Metaphern, Lieder und Verse sind also nicht repräsentativ für diese Gruppe der Lieder und auch nicht für die paulinischen Briefe. In vielen anderen Liedern der Gruppe gibt es nur eine Metapher und manchmal ist dort auch diskutierbar, ob sie im Zusammenhang mit Schuld steht. In den ausgewählten drei Liedern für die Liedanalyse ist der Zusammenhang zum Thema eindeutig. In allen drei Liedern kommen die Wörter „Schuld“ oder „Sünde“ vor und die verwendeten Metaphern sind recht ausdrucksstark. Weil die Lieder nicht repräsentativ für diese Unterkategorie sind, kann von den Ergebnissen der Liedanalysen nicht auf die gesamte Unterkategorie geschlossen werden.

1. Gerichtsmetaphorik: Mutig komm ich vor den Thron (Röm 3,24)
2. Sühnemetaphorik: Der Löwe und das Lamm (Röm 3,25)
3. Herr/Sklave-Metaphorik: Ich weiß wer ich bin (Röm 6,16)

Die nun folgenden Liedanalysen folgen dem gleichen Schema: Zuerst wird das Lied inhaltlich zusammengefasst. Danach werden die Stichwörter aufgezählt, die sich in den Bereich der jeweiligen Metaphorik einordnen lassen. Nach einer kurzen

Begründung zur Auswahl des Bibelverses, folgt dessen exegetische Analyse. Hier werden die Auslegungen von Schnabel (HTA) und Wolter (EKK) zuerst in Beziehung zueinander gesetzt, um dann persönlich dazu Stellung zu nehmen. Nach der exegetischen Analyse des Bibelverses wird wieder auf das jeweilige Lied Bezug genommen und Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der Metaphorik des Bibelverses und dem Lied genannt und bewertet. Auch sonstige Beobachtungen haben hier Platz. Zum Schluss werden die Kritikpunkte von Ehlebracht, Thornton und Bubmann (2.5) aufgegriffen und begründet zurückgewiesen oder bestätigt. Um Missverständnisse auszuräumen, sei hier erwähnt, dass hier nur paulinische Metaphern und dementsprechend auch nur Lieder der Unterkategorie 3B untersucht werden. Die Kategorisierung wurde zum Überblick für die Darstellung von Schuld & Sünde vorgenommen. Die folgenden Liedanalyse sollen nun vertieft die Darstellung von Schuld & Sünde durch paulinische Metaphern bei Paulus und in den Liedern untersuchen.

### ***3.3.3.1 Gerichtsmetaphorik in Röm 3,24 und „Mutig komm ich vor den Thron“***

#### *3.3.3.1.1 Beschreibung und Hauptaussage von „Mutig komm ich vor den Thron“*

Bevor wir uns auf eine dieser Metaphern fokussieren, soll das Thema des Liedes und dessen Hauptaussage kurz betrachtet und zusammengefasst werden. Das Hauptbild, das in diesem Lied erzeugt wird, ist das Kommen und Stehen vor Gottes Thron, wie der Titel es vermuten lässt. Im ersten Vers ist die Rede von Gottes Einladung „nah an seinem Herz zu sein“. Im zweiten Vers geht es dann um Selbstverdammnis, Zweifel und Furcht und darum, dass Gott einen vor diesen Angriffen des Satans beschützt. Im Chorus wird der Singende nun aktiv: Er kommt mutig vor den Thron. Das Herantreten an Gottes Thron wird damit verknüpft, dass man von Jesus freigesprochen wird. Es scheint naheliegend, dass dieser Freispruch Voraussetzung dafür ist, sich Gott zu nahen. Die Sühnemetaphorik, die anschließend durch die Worte „Blut“ und „rein“ ins Spiel kommt, soll an dieser Stelle nur erwähnt werden. In der Bridge wird nun die Gerichtsmetaphorik wieder aufgegriffen. Der Grund zum Feiern liegt in der Befreiung, in Jesu Tragen des Urteils und darin, dass dieser für die eigene Schuld (die Schuld des Menschen) bezahlt hat. Die Hauptaussage des Liedes lässt sich also wie folgt formulieren: Der Freispruch Jesu ermöglicht es dem Menschen sich Gott zu nahen, was den Menschen dazu veranlasst, Gott zu preisen.

Folgende Stichwörter/ Ausdrücke werden verwendet, die sich in den Bereich der Gerichtsmetaphorik einordnen lassen, die oben als paulinische Metaphern aufgelistet wurden:

<b>Verwendete Wörter in „Mutig komm ich vor den Thron“</b>	<b>Exemplarische Belege in den Paulusbriefen</b>
Gnade	Röm 3,23-24 (3,25 dann Sühne) Eph 2,8; Eph 1,7 etc.
Erlösung/ erlösen	Röm 3,23-24, Gal 4,4-5, Eph 1,7
verdammen	(Röm 2,1-2), Röm 8,1
Freisprechen	Röm 5,16.18 Gerechtersprechung/ Freispruch/ Rechtfertigung: Röm 3,24
gerecht	Röm 2,13; 3,4; 3,8 etc.
Urteil	(Röm 2,1-2); 5,16; 5,18
Schuld	Röm 3,19; Schuldbrief: Kol 2,14, 1Kor 4,4
bezahlen/ (frei)kaufen	Kor 6,20; 7,23 Gal 3,13; 4,4-5; (Phil 1,19; Eph 5,16; Kol 4,5)

Für die folgende exegetische Analyse wurde Röm 3,24 ausgesucht, weil hier die Worte „rechtfertigen“, „Gnade“ und „Erlösung“ vorkommen. In dem Lied kommt zwar „rechtfertigen“ als Wort nicht direkt vor, dafür aber „gerecht“, was eng verwandt ist. Ein Vergleich lohnt sich hier auch, weil die HTA hier die Erlösung aufnimmt und mit dem Gedanken eines Lösegelds zur Sprache bringt. Ähnlich kommt dies auch durch den Satz „Er hat für meine Schuld bezahlt“ zum Ausdruck.

### 3.3.3.1.2 Exegetische Analyse von Röm 3,24

„und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.“ (ELB)

**Schnabel** schreibt zur Bedeutung von **δικαιῶ** (rechtfertigen): „Im Kontext der Rechtssprache beschreibt die Rechtfertigung des Sünders seinen Freispruch als Angeklagter. [...] Der Freispruch ist keine Amnestie, nach der begangenes Unrecht für folgenlos erklärt wird, sondern effektive Vergebung der konkreten Sünden der Ungerechten infolge des Sühnetodes Jesu Christi.“<sup>106</sup> Außerdem würden aus der Rechtfertigung Friede mit Gott und Bewahrung vor dem Zorn Gottes folgen. Zudem ginge damit einher, dass sich der Gerechtfertigte nun Gott zur Verfügung stellt.<sup>107</sup>

Die Frage nach der Bedeutung von **ἀπολύτρωσις** (Erlösung) ist laut Schnabel umstritten. Es gäbe drei Positionen. Erstens: ἀπολύτρωσις impliziert den Gedanken eines Lösegelds, optional gekoppelt mit dem Gedanken an Sklavenhandel. Zweitens: Man muss den Begriff eher allgemein vor dem Hintergrund der Befreiung des Volkes Israel aus Ägypten/ dem Exil verstehen. Drittens: Die Bedeutung sollte offengelassen werden und ihre Mehrdeutigkeit stehen lassen. Für die zweite Position führt er das Argument an, dass Paulus, wenn es um Sklavenhandel geht, nicht ἀπολύτρωσις, sondern ἐλευθερώω verwendet (bspw. Röm 6,16). Auf der anderen Seite führt er auch gute Argumente dafür an, dass Paulus den Gedanken eines Lösegeldes voraussetzt, das die Befreiung ermöglicht: Besonders einleuchtend scheint das Argument, dass Paulus im nächsten Vers die Sühnethematik anspricht, in der Jesus als Lamm Gottes den Preis darstellt, der bezahlt werden muss. Außerdem betont Paulus in anderen Stellen, dass Jesus einen Preis für die Menschen bezahlt hat (1 Kor 6,20; 7,23). Der Gedanke des Sklavenhandels gerät hier aber eher in den Hintergrund. Relativierend beschreibt Schnabel nun das unterschiedliche Verständnis von ἀπολύτρωσις je nach Zuhörerschaft: Judenchristen würden eher an eine allgemeine Befreiung vor dem Hintergrund der Befreiung von Ägypten/ des Exils denken. Heidenchristen würden eher an eine Befreiung durch ein Lösegeld denken, möglicherweise auch in Verbindung mit dem Gedanken des Sklavenhandels, besonders wenn sie selbst (ehemalige) Sklaven waren. Schnabel stellt klar, dass es sich bei dem Lösegeld um Jesus Christus selbst handeln würde. Der Gedanke der Sklaverei würde die Sklaverei unter der Herrschaft der Sünde bedeuten. Jesus bezahlt

---

<sup>106</sup> Schnabel, Römer 1-5, 389.

<sup>107</sup> Vgl. ebd., 390.

also mit seinem Leben als Lösegeld, um das Todesurteil zu bezahlen und die Menschen aus der Sklaverei der Sünde zu befreien.

**Wolter** ordnet **δικαίωω** zwar nicht so eindeutig wie Schnabel zur Gerichtsmetaphorik zu, doch darf man annehmen, dass er hier trotzdem von Gerichtsmetaphorik ausgeht, weil er beispielsweise in seiner Auslegung zu Röm 3,5 von Gott als Richter und von einem Prozess ausgeht.<sup>108</sup>

Anders verhält es sich mit **ἀπολύτρωσις**. Hier spricht er sich gegen jegliche Metaphorik aus. „Paulus verwendet den Begriff hier vielmehr in einem allgemeinen soteriologischen Sinn, um Heil als Befreiung von Unheil zu akzentuieren“<sup>109</sup>. Neben der Nennung von vielen biblischen und außerbiblischen Stellen nennt er die im Kontext stehenden Wörter „Denn alle haben gesündigt“ (V.23) und „um des Erlassens der Sünden willen, die davor geschehen sind“ (V.25) als Gründe für seine Behauptung.

### **Persönliche Stellungnahme zur exegetischen Analyse von Röm 3,24**

Der Bezug von „**rechtfertigen**“ zur Gerichtsmetaphorik scheint laut Schnabel eindeutig zu sein. Weil Wolter sich zu in Röm 3,24 nicht klar positioniert, seine grundsätzliche Einstellung jedoch ähnlich zu sein scheint (Röm 3,5) sehe auch ich die Rechtfertigung (in diesem Vers) in einem gerichtsmetaphorischen Sinne als Freispruch des Sünders vor Gott als Richter. Bei der „**Erlösung**“ ist die Sache komplizierter. An den Wörtern die Wolter hier anführt, kann ich nicht herauslesen, dass „Erlösung“ hier lediglich in einem allgemeinen soteriologischen Sinn verstanden werden soll. Auch wenn **πάρεσις** in V.25 mit „Nichtbeachtung“ übersetzt wird, schließt das nicht zwangsläufig aus, dass bei **ἀπολύτρωσις** auch der Gedanke von Loskauf mitschwingt. Meiner Meinung scheint der Kontext eher für ein Mitschwingen des Lösegeld-Gedankens zu sprechen: Denn in Vers 25 überlappt die Gerichtsmetaphorik mit der Sühnemetaphorik. Jesus wird stellvertretend für uns geopfert bzw. Jesus selbst ist der Preis für unsere Rechtfertigung. Zusätzlich dazu sprechen auch andere Stellen wie 1Kor 6,20 und 7,23 davon, dass „Jesusbekenner ‚mit einem hohen Preis gekauft‘ sind“<sup>110</sup> Aus diesen beiden Gründen schließe ich

---

<sup>108</sup> Vgl. Wolter, Römer 1-8, 218.

<sup>109</sup> Ebd., 254.

<sup>110</sup> Schnabel, Römer 1-5, 394.

mich der Position Schnabels an, dass Paulus „beim Gebrauch des Wortes ἀπολύτρωσις den Gedanken des Lösegeldes voraussetzt“<sup>111</sup>. Inwiefern der Aspekt des Sklavenhandels nun bei den Hörern mitherausgehört wurde, bleibt offen.

### 3.3.3.1.3 Bezug zum Lied „Mutig komm ich vor den Thron“

Folgende Beobachtungen fallen positiv auf: Allein die Fülle von Begriffen, die sich in diesem Lied in den Bereich der Gerichtsmetaphorik einordnen lassen, spricht dafür, dass das Bild des Gerichts ausführlich verarbeitet wird. Damit einher geht auch die Beobachtung, dass sich die Metaphorik durch das ganze Lied zieht. (Ausnahme Vers 2) Durch die verwendeten Begriffe ergibt sich **folgendes Bild**: Der schuldige Mensch („Er hat für meine Schuld bezahlt“) kann nur vor Gott stehen, weil er von Jesus freigesprochen wurde („Mutig komm ich vor den Thron, freigesprochen durch den Sohn“), weil dieser für seine Schuld bezahlt hat („Er hat für meine Schuld bezahlt“), bzw. weil Jesus das Urteil für uns getragen hat („Wir sind befreit, er trug das Urteil.“). Diese Erlösung („Der mich erlöst hat, lädt mich ein“) ist nur durch Gottes Gnade („Allein durch Gnade steh ich hier“) möglich. Durch die Ausdrücke „Der mich erlöst hat“ und „Er hat für meine Schuld bezahlt“ wird deutlich, dass der Schuldige losgekauft wird, analog zur Interpretation von Schnabel bezüglich Röm 3,24. Die Schuld bleibt also im Sinne Schnabels auch nicht folgenlos. Sie muss bezahlt werden. Durch die eindeutige Gerichtsmetaphorik und durch die Formulierung „Er hat für meine Schuld bezahlt“ wird klar, dass es sich bei der Schuld um Taten bzw. um Straftaten handelt. Folgende **Parallelen zu paulinischen Versen** lassen sich erkennen: Eine Parallele lässt sich in Röm 8,1 finden: „So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.“ In dem Lied heißt es dazu: „Will mich mein Herz erneut verdamm‘n und Satan flößt mir Zweifel ein, hör ich die Stimme meines Herrn, die Furcht muss fliehn, denn ich bin sein. [...]“ Der Grund, warum es keine Verdammnis mehr gibt, liegt darin „in Christus“ zu sein. Dies wird durch die Formulierung „denn ich bin sein“ angedeutet. Eine andere Parallele lässt sich in folgenden Sätzen der Bridge finden: „O, preist den Herrn, preist den Herrn! Er hat für meine Schuld bezahlt“. Hier lässt sich eine syntaktische Parallele zu 1 Kor 6,20 erkennen: In beiden Fällen folgt „[a]us dem Indikativ (ἡγοράσθητε) [...] der Imperativ (δοξάσατε)“<sup>112</sup>: Erst erkaufte Gott den Menschen/

<sup>111</sup> Ebd., 395.

<sup>112</sup> Schnabel, Der erste Brief des Paulus an die Korinther, 347.

bezahlt Gott die Schuld (Indikativ). Danach soll der Mensch Gott dafür loben (Imperativ zur Doxologie). In beiden Stellen folgt auf den Indikativ der Loskauf-Metapher („bezahlt“/„erkauft“), der doxologische Imperativ Gott zu verherrlichen/zu preisen. Dabei muss man jedoch beachten, dass es sich nicht um die exakt gleichen Metaphern handelt: In 1 Kor 6,20 wird der Mensch selbst erkauft, in dem Lied wird für die Schuld des Menschen bezahlt. 1 Kor 6,20 lässt sich deswegen eher in den Bereich der Sklavenmetaphorik einordnen. Die Formulierung im Lied lässt eher an die Schuld im Gerichtskontext denken.

Grundsätzlich kann **kritisiert** werden, dass nur angedeutet wird, wie die Bezahlung funktioniert bzw. wie das Urteil aussieht, das Jesus für uns trägt. Hinweise darauf lassen sich in den Formulierungen „Durchbohrte Hände halten mich“ und „Dein Blut macht mich rein“ finden. Beide metaphorischen Formulierungen spielen auf Jesu Kreuzestod an. Außerdem werden Begriffe wie Gesetz und (Zorn)Gericht, wie sie in Röm 3 vorkommen, nur impliziert. Insgesamt betrachtet wird das Bild des Gerichts hier gut dargestellt. Die vielen Begriffe, die auch Paulus verwendet und, die über das gesamte Lied hinweg aufgegriffen werden und die Parallelen innerhalb der paulinischen Briefe, führen zu dem Ergebnis, dass die paulinische Gerichtsmetaphorik verglichen mit Röm 3,24 und den Kommentaren von Schnabel und Wolter in diesem Lied **mit zahlreichen Parallelen dargestellt** wird. Schuld wird hier im Sinne der Gerichtsmetaphorik und im Einklang mit V.25 als Einzeltat bzw. Straftat verstanden. Dabei wird die Todesstrafe, die Jesus auf sich nimmt, nur angedeutet und Begriffe wie Gesetz und (Zorn)gericht nur impliziert.

#### 3.3.3.1.4 *Stellungnahme zur Kritik von Ehlebracht, Bubmann und Thornton*

**Zu Ehlebracht:** Es wird klar, dass der Mensch schuldig ist und, dass er freigesprochen werden muss. Das vorausgehende Bekennen seiner Taten wird jedoch nicht angesprochen. Das Thema Buße kommt in diesem Lied also nicht explizit vor. Die Konsequenz der Sünde, die Todesstrafe, wird metaphorisch angedeutet, kann aber allein aus diesen Andeutungen ohne Vorwissen nicht nachvollzogen werden. Eine „Post-Errettungs-Perspektive“<sup>113</sup> liegt in diesem Lied vor und könnte Grund für das Fehlen des Themas Buße und der nur impliziten Andeutung von Jesu Kreuzestod

---

<sup>113</sup> Ehlebracht, Analyse der aktuellen Hillsong-Lieder, 138.

sein. Eine „feel good“ Betonung<sup>114</sup> liegt meiner Meinung eher weniger vor, weil die Schuld benannt wird und auch blutige Ausdrücke wie „durchbohrte Hände“ und „dein Blut macht mich rein“ vorkommen, die den Ernst der Situation verdeutlichen.

**Zu Bubmann:** Von einer „unreflektierte Übernahmen biblischer Metaphern“ und von „Rückgriffe[n] auf einseitige oder überholte Vorstellungen der Dogmatik“<sup>115</sup> kann hier nicht die Rede sein. Die Übernahme der Metaphern ist gut gelungen. Zudem kommt dieser Metaphorik zugute, dass es das Strafrecht auch heute noch gibt. Begriffe wie „Freispruch“, „Urteil“ und „Schuld“ werden von Christen wie Nichtchristen verstanden und benötigen keine weitere Erklärung.

**Zu Thornton:** „Vergebung“ kommt zwar als Wort nicht vor, doch sie wird durch die Rechtfertigung des Menschen gut beschrieben und erklärt.

### 3.3.3.2 Sühnemetaphorik in Röm 3,25 und „Der Löwe und das Lamm“

#### 3.3.3.2.1 Beschreibung und Hauptaussage von „Der Löwe und das Lamm“

Auch hier ist der Titel richtungsweisend für das Thema des Liedes. Jesus wird wiederkommen (Vers 1), alle werden sich vor ihm beugen (Vers 1 und drei Mal im Chorus) und er wird Befreiung und Erlösung bringen (Vers 1 und 2). Dabei kann ihn niemand aufhalten. (Vers 2 und Bridge). Die Wörter, die sich in die Sühnemetaphorik einordnen lassen („Lamm“, „geschlachtet“, „Blut“) befinden sich im Chorus zusammen mit der gerade benannten Hauptaussage: Jesus ist Löwe und Lamm. Der Löwe wird hierbei mit Macht, Kampf und Sieg verbunden. Das Lamm mit Schlachtung für die Singenden und die Welt und mit seinem Blut, das befreit.

Folgende Stichwörter/ Ausdrücke werden verwendet, die sich in den Bereich der Sühnemetaphorik einordnen lassen:

Verwendete Wörter in „Der Löwe und das Lamm“	Exemplarische Belege in den Paulusbriefen
„Lamm“	1Kor 5,7: Passah(lamm) (πάσχα)

<sup>114</sup> Vgl. ebd., 139.

<sup>115</sup> Bubmann;Klek, Ich sing dir mein Lied, 142.

„geschlachtet“	schlachten/ opfern: 1Kor 5,7; (10,20) Opfer: Röm 3,25 (Röm 12,1); (15,16); (1Kor 10,18);)
„Blut“	Röm 3,25; 5,9; 1Kor 10,16; 11,25; 11,27; 1Kor 15,50; Gal 1,16; Eph 1,7; Eph 2,13; Eph 6,12; Kol 1,14.2

Die Wörter „Lamm“ und „geschlachtet“ bzw. „geopfert“ (θύω) verwendet Paulus zusammen nur in 1Kor 5,7. (In 1Kor 10,20 wird θύω ebenfalls verwendet.) Für die Exegese wird jedoch auf Röm 3,25 zurückgegriffen, weil dieser Vers eine zentrale Stelle für die Sühnemetaphorik darstellt.

### 3.3.3.2.2 Exegetische Analyse zu Röm 3,25

„Ihn hat Gott hingestellt als einen Sühneort durch den Glauben an sein Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden“ (ELB)

Die Sühnemetaphorik wird hier vor allen Dingen durch die Wörter ἱλαστήριον (Sühne (ZB)/ Sühneort (ELB)/ Gnadenthron (LUT),) und αἷμα (Blut) ausgedrückt. Besonders die Bedeutung von ἱλαστήριον soll nun anhand der Kommentare der HTA und der EKK beleuchtet werden: Schnabel übersetzt wie die ELB mit „Sühneort“, Wolter mit „Gnadenort“. Beide Kommentare sehen eine Verbindung zum alttestamentlichen Opferkult, vor allen Dingen zu Lev 16. In der LXX wird der Begriff ἱλαστήριον meistens als Übersetzung von קַפּוֹרֶט (kapporät) gewählt.<sup>116</sup> Bei der kapporät handelt es sich um

„eine Goldplatte, die die Bundeslade im Allerheiligsten bedeckte und auf der links und rechts die Kerubim standen, die mit ihren Flügeln die Gegenwart Gottes bedeckten [...]. Die *kapporät* spielte am großen Versöhnungstag eine entscheidende Rolle (Lev 16), der deshalb auch *jom ha-kippurim* (Jom Kippur) hieß. [...] Aaron bringt für sich und seine Familie einen Sündopferstier dar, sodann für Israel einen Sündopferbock, wobei er das Blut der beiden ins Allerheiligste bringt und dort an die *kapporät* sprengt, mit sühnender Wirkung für Aaron und Israel Lev 16,16;“<sup>117</sup>

<sup>116</sup> Vgl. Wolter, Römer 1-8, 256.

<sup>117</sup> Schnabel, Römer 1-5, 399.

Schnabel zitiert zur Erklärung Janowski: „Mit der Gabe des [...] Blutes wird das im Blut erhaltene Leben die Basis des kultischen Sühengeschehens. Weil der Opferherr [sich] [...] durch die Handaufstimmung mit dem Tier identifiziert, geht es in der Lebenshingabe des Sündopfertieres nicht um fremdes Todesgeschick, sondern um den eigenen, vom Opfertier stellvertretenden übernommenen Tod des Opferherrn.“<sup>118</sup>

Schnabel versteht deswegen ἱλαστήριον „auf dem Hintergrund der atl. תָּפִלָּה als typologische Interpretation des Todes Jesu“. Den Einwand, dass Jesus in diesem Bild nicht Blut und kaporät gleichzeitig sein könne, entkräftet er damit, dass „die frühchristliche typologische Interpretation atl. Stellen [...] nicht im buchstäblichen Sinn „logisch““<sup>119</sup> seien, dass die „frühjüdischen Vorstellungen hinsichtlich der תָּפִלָּה abstrakt“<sup>120</sup> wären und, dass „Jesus nicht mit einer neuen Kulthandlung verbunden wird, d.h. eine Sprennung des Blutes Jesu an die תָּפִלָּה, die er selbst wäre, [...] nicht im Blick“<sup>121</sup> sei.

Wolters Auslegung liegt grundsätzlich sehr nahe an der von Schnabel.

Er sieht zwar ebenfalls den atl. Bezug zur kaporät und grenzt sich lediglich von der typologischen Sichtweise Schnabels ab. Er sieht lediglich eine „funktionale Analogie zum Blutritus über der kaporät am Versöhnungstag.“<sup>122</sup> Diese begründet er damit, dass es sich bei der primären Metapher der Übersetzung von kaporät als ἱλαστήριον um eine Funktionsmetapher handle: Weil ἱλαστήριον eine ähnliche Funktion hat wie kaporät, wird es zur Übersetzung verwendet, ähnlich wie bei der Bezeichnung der Weihgeschenke bei Josephus. Dort wird ἱλαστήριον zur Übersetzung von Weihgeschenken verwendet, die in der hellenistischen Welt verbreitet waren, um die Götter gnädig zu stimmen. Die Begriffe kaporät und ἱλαστήριον sollten aber seiner Meinung nach nicht gleichgesetzt werden.<sup>123</sup> Wichtig ist, dass Wolter nicht annimmt, dass Paulus hier auf die Weihgeschenke anspielen will. Wolter bringt diesen Zusammenhang nur deswegen auf, weil es sich auch bei den Weihgeschenken um eine Funktionsmetapher handeln würde. Die Frage ist, wie weit die Meinungen von Schnabel und Wolter tatsächlich auseinandergehen. Den Bezug zum atl. Opferkult

<sup>118</sup> Ebd., 400.

<sup>119</sup> Ebd., 401.

<sup>120</sup> Ebd., 402.

<sup>121</sup> Ebd.

<sup>122</sup> Wolter, Römer 1-8, 259.

<sup>123</sup> Vgl. ebd., 257–259.

sehen beide. Und auch die kapporät wird mit dem ἱλαστήριον in Zusammenhang gebracht. Die Unterschiede der beiden Meinungen verschwimmen außerdem zusätzlich noch dadurch, dass beide von einer abstrakten Verbindung sprechen: Schnabel bezieht sich auf die frühjüdischen Vorstellungen, die „hinsichtlich der kapporät abstrakt“<sup>124</sup> wären. Dies könnte sich möglicherweise doch mit Wolters Meinung, bei der kapporät handle es sich „nicht um ein Konkretum, sondern um ein Abstraktum“<sup>125</sup> unterscheiden. Worin sich beide jedoch einig sind, ist ihr Ergebnis, dass sich die kapporät auf den Tod Jesu bezieht und auf Jesus selbst. In Bezug auf das tertium comparationis wird ihre leicht unterschiedliche Interpretation jedoch wieder sichtbar: Während Schnabel die jeweilige Wirklichkeit und Wirkung als Gemeinsamkeit herausstellt, nennt Wolter lediglich die Wirkung als solches. Während Wolter hier nur die „Beseitigung der Sünden“<sup>126</sup> nennt, beschreibt Schnabel die kapporät und Jesu Kreuzestod als „Orte der Gegenwart Gottes, der Sünden entfernt.“<sup>127</sup> Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Auslegungen von Schnabel und Wolter recht nahe beieinander liegen.

Wo der Unterschied zwischen der typologischen Deutung (Schnabel) und der funktionalen Analogie (Wolter) liegt, kann an dieser Stelle nicht näher erforscht werden. Meiner Meinung nach scheint es aber unnötig bzw. unnatürlich den Zusammenhang der kapporät mit Jesu Kreuzestod zu schmälern. Natürlich hat das ἱλαστήριον eine ähnliche Funktion wie die kapporät, sonst würde Paulus das Wort auch nicht wählen. Doch das heißt nicht zwangsläufig, dass Paulus nicht auch typologisch verstanden werden will.

Jedenfalls wird durch das Wort ἱλαστήριον der Zusammenhang zum alttestamentlichen Opferkult, insbesondere vom Versöhnungstag Jom Kippur und der Kreuzestod Jesu deutlich. An beiden Orten werden Sünden entfernt. Bei diesen Sünden (Wolter) bzw. Verfehlungen (Schnabel) („ἁμαρτήματα“) wie Paulus in Röm 3,25 schreibt, handelt es sich laut Schnabel um „Einzeltat[en], die gegen Gottes Willen“ verst[ößen], auch unabhängig vom mosaischen Gesetz.<sup>128</sup> Außerdem betont

---

<sup>124</sup> Schnabel, Römer 1-5, 402.

<sup>125</sup> Wolter, Römer 1-8, 259.

<sup>126</sup> Ebd., 259.

<sup>127</sup> Schnabel, Römer 1-5, 403.

<sup>128</sup> Ebd., 411.

er, dass Paulus mit diesen Sünden nicht nur die Sünden der Juden, sondern auch die der Heiden meint.

### 3.3.3.2.3 *Bezug zum Lied „Der Löwe und das Lamm“*

Auch im Lied „Der Löwe und das Lamm“ wird Jesus, als das Opferlamm für die „Sünden der Welt“ geschlachtet, im Einklang mit Röm 3: Paulus betont, dass Jeder (Jude wie Heide) schuldig ist, und von Gott durch den Glauben gerettet werden. Ob Sünde in dem Lied als Einzeltaten, die gegen Gottes Willen verstoßen, verstanden werden soll ist nicht eindeutig aus dem Kontext des Liedes ersichtlich. Man könnte jedoch, wie bei Paulus dafür argumentieren, dass die Pluralform auf einen Tatcharakter der Sünden hinweist.<sup>129</sup>

Was kann sonst im Vergleich zwischen Röm 3,25 und dem Lied „Der Löwe und das Lamm“ beobachtet werden? Allgemein fällt der starke Kontrast der inhaltlichen Tiefe auf. Bei Paulus muss Röm 3,25 im Kontext des Kapitels bzw. des Briefes gelesen werden, in dem die Sühnemetaphorik immer wieder erwähnt und ausgeführt wird. Im Gegensatz dazu kommt in dem Lied außer den Stichwörtern „Lamm“, „schlachten“ und „Blut“ keine weiteren sühnemetaphorischen Begriffe oder Erklärungen vor. Dass in den kurzen Liedtexten keine vollständige Sühnetheologie wie bei Paulus ausgeführt werden kann bzw. muss, liegt in der Natur der Sache. Trotzdem scheint die Darstellung der Metapher, gerade im Vergleich zu der vorherigen Analyse von „Mutig komm ich vor den Thorn“ etwas zu knapp und oberflächlich zu sein. Dass hier neben den Sühnemetaphern auch noch viele andere unterschiedliche Themen wie beispielsweise Jesu Wiederkunft, Jesu Macht und Unaufhaltsamkeit und Doxologie behandelt werden, erschwert das Verständnis der Sühnemetaphorik eher noch und zeigt, dass noch Raum zur Erläuterung der Metaphorik gewesen wäre. So ist die Gegenüberstellung von Jesus als Löwe und als Lamm zwar interessant, auch deswegen, weil der Charakter Sünde hier unterschiedlich gedeutet werden kann (als Feind/ als etwas, das Jesus auf sich nehmen muss), doch weil es neben diesen beiden Bildern noch andere Themen gibt, kommt insbesondere die Erklärung der Sühne zu kurz. Besonders bei der Sühnemetaphorik scheint mir das besonders heikel. Bei der Gerichtsmetaphorik ist allgemein bekannt, was die Begriffe Richter, Anwalt, Strafe, Schuld etc. bedeuten.

---

<sup>129</sup> Vgl. Lyu, Sünde und Rechtfertigung bei Paulus, 285–286.

Bei der Sühnemetaphorik ist dies anders. Das Schlachten von Tieren verbindet man eher mit der Beschaffung von Nahrung als mit einem kultischen Opfervorgang. Und damit einhergehend unterscheidet sich wahrscheinlich auch die heutige Bedeutung von „Blut“ von der damaligen. Es ist nicht Allgemeinwissen, dass das Blut für das Leben des Opfertiers steht, welches symbolisch an die kaporät besprengt wird. Die Sühnemetaphorik scheint mir eine der Metaphern zu sein, die am weitesten von unserem Lebensalltag entfernt ist. Das bedeutet nicht, dass wir sie nicht verwenden sollten, sondern, dass wir uns umso mehr Mühe geben sollten, sie zu verstehen, um unsere Sünde und Gottes Vergebung besser verstehen zu können. Weil der Sühnemetaphorik in dem Lied jedoch wenig Raum gegeben wird, bleiben Fragen offen, die man sich nicht aus dem Kontext unseres Alltags herleiten kann. Was bedeutet es beispielsweise, dass Jesus, als Lamm für uns geschlachtet wird? Der stellvertretende Charakter der Opferung kann mit Vorwissen in das „für uns“ hineininterpretiert werden. Doch allein aufgrund dieses Ausdrucks kann nicht darauf geschlossen werden, dass man selbst bzw. alle Menschen hätte(n) sterben müssen und Jesus sich stellvertretend für uns opfert. Wie oben gesagt, kann das Wort „schlachten“ zu Verwirrung führen. Obwohl es sich um eine Schlachtung handelt und ich den Mut bewundere, dieses brutale Wort in diesem Kontext zu verwenden, wäre das Wort „opfern“ vielleicht besser geeignet. Dadurch würde man eindeutig auf einen kultischen Vorgang hinweisen und etwaigen Missverständnissen aus dem Weg gehen. Außerdem fällt auf, dass Jesus Kreuzestod gar nicht vorkommt. Der Sänger muss also nicht nur den atl. Opferkult kennen, um die Begriffe zu verstehen, sondern die Verknüpfung zu Jesu Tod am Kreuz auch noch selbstständig herstellen. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Sühne zwar richtig beschrieben, jedoch nicht ausreichend erklärt wird.

Es darf jedoch angemerkt werden, dass Im Vergleich zu „Heilig für immer“ (Platz 1) verhältnismäßig viel zur Sühne gesagt. Dort wird der Begriff „Lamm“ nur erwähnt, jedoch nicht weiter auf dessen Bedeutung eingegangen.

#### 3.3.3.2.4 *Stellungnahme zur Kritik von Ehlebracht, Bubmann und Thornton*

**Zu Ehlebracht:** Das Thema Buße kommt in diesem Lied nicht vor. Von einer „Verharmlosung der Konsequenzen von Sünde“<sup>130</sup> kann hier jedoch nicht gesprochen

---

<sup>130</sup> Ehlebracht, Analyse der aktuellen Hillsong-Lieder, 131.

werden. Auch wenn nicht explizit zum Ausdruck kommt, dass der Sünder selbst hätte sterben müssen, wird doch klar, dass Sünde und Tod in einem engen Zusammenhang stehen. Die Schlachtung von Jesus als Opferlamm unterstreicht die Ernsthaftigkeit der Situation. Eine Post-Errettungs-Perspektive<sup>131</sup> liegt zwar vor, doch etwas anders als in den anderen beiden Liedern, weil hier im Präsens und im Futur geschrieben wird. Trotzdem wird deutlich, dass der Singende schon befreit ist und dass die Schlachtung des Opferlammes schon geschehen ist. Eine „feel-good“ Betonung liegt dagegen nicht vor, weil die sühnemetaphorischen Begriffe auf den tödlichen Ernst der Lage hinweisen.

**Zu Bubmann:** Das bloße Aufgreifen von drei Stichwörtern, die aus dem alttestamentlichen Opferkult stammen, scheint der Sühnemetaphorik wie sie exemplarisch an Röm 3,25 untersucht wurde, nicht gerecht zu werden.<sup>132</sup> Ohne Vorwissen kann die Tragweite der Sühnemetaphorik kaum begriffen werden.

**Zu Thornton:** Dass Vergebung notwendig ist, um von den Sünden befreit zu werden, wird nicht direkt erklärt.<sup>133</sup> Das kann aber auch an der Sühnemetaphorik an sich liegen, in der vielleicht mehr erklärt wird, wie Sündenvergebung überhaupt möglich ist, anstatt zu erklären, dass Sünden vergeben werden müssen.

### **3.3.3.3 Herr-Sklave-Metaphorik in Röm 6,16 und „Ich weiß wer ich bin“**

#### **3.3.3.3.1 Beschreibung und Hauptaussage von „Ich weiß wer ich bin“**

In diesem Lied geht es um Identität: Der von Gott befreite Mensch ist Gottes Kind. Im ersten Vers wird der Kontrast zwischen Gott als König und dem verlorenen Menschen geschildert: Wie unglaublich ist es, dass Gott den Menschen empfängt, annimmt und liebt. Im Chorus wird nun die neue Identität als Gottes Kind mehrfach wiederholt. In Vers 2 wird wieder in die Vergangenheit geschaut in der man „Sklave der Sünde“ war. Doch aus Gnade starb Jesus für den Menschen und erlöste ihn. In der Bridge wird gesagt, dass Gott den Menschen erwählt, nicht verlässt, dass er für den Menschen ist und sein Bestes will, und, dass man durch Gott weiß, wer man ist: Nämlich Gottes Kind, wie nun wieder im Chorus gesungen wird.

---

<sup>131</sup> Vgl. ebd., 138–139.

<sup>132</sup> Bubmann;Klek, Ich sing dir mein Lied, 142.

<sup>133</sup> Vgl. Thornton, Exploring, 156–157.

Folgende Stichwörter/ Ausdrücke verwendet, die sich in den Bereich der Herr-Sklave-Metaphorik einordnen lassen:

Verwendete Wörter in „Ich weiß wer ich bin“	Exemplarische Belege in den Paulusbriefen
„König“	1Tim 1,17; 6,15
„befreien“/ „frei“	2Tim 2,26; Röm 6,7, Röm 6,18.20.22 etc.
„erlösen“	Röm 7,24; 2Tim 3,11; 4,17
Sklave der Sünde	Röm 6,16.17.20;

Eine genauere Untersuchung der Formulierung „Sklave der Sünde“ scheint hier am sinnvollsten zu sein, weil hier der Bezug zur Sünde eindeutig ist. Röm 6,16 eignet für die exegetische Analyse gut, weil Paulus diese Formulierung nur in Röm 6 verwendet. Doch es scheint mir wichtig darauf hinzuweisen, dass das Lied als Ganzes wahrscheinlich besser aus Sicht von Gal 4,7 (oder Röm 8,15) verstanden werden will/ sollte. Denn in Röm 6 wird beschrieben, wie man Sklaven der Sünde war und nun Sklave der Gerechtigkeit bzw. des Gehorsams wird. Das vorliegende Lied schaut jedoch eher aus Sicht von Gal 4,7 auf den Zusammenhang: Hier wird beschrieben wie die Menschen, die einst Knechte der Mächte der Welt (V.3 (ELB)) waren und von Jesus Christus losgekauft wurden, nun Kinder und Erben Gottes sind. Weil jedoch nicht die Hauptaussage des Liedes, sondern dessen explizite Darstellung von Sünde relevant für diese Arbeit sind, soll im folgenden Röm 6,16 Gegenstand der Analyse sein.

### 3.3.3.3.2 Exegetische Analyse von Röm 6,16

Schnabel und Wolter scheinen sich in Bezug auf Röm 6,16 grundsätzlich einig zu sein. Sie erkennen die Metaphorik der Sklaverei<sup>134 135</sup> und ihre Art wie sie von der

<sup>134</sup> Schnabel, Römer 6-16, 72.

<sup>135</sup> Wolter, Römer 1-8, 394.

Sünde als Macht<sup>136 137</sup> und als Sklavenhalter<sup>138</sup> reden, die den Menschen beherrscht, deutet eindeutig darauf hin, dass sie von einer Personifikation der Sünde ausgehen. Auch Röhser<sup>139</sup>, Schlupe<sup>140</sup> und Lyu<sup>141</sup> gehen an dieser Stelle von einer Personifikation der Sünde aus. Diesem Sklavenhalter, so sagt Paulus, sollen sich die Christen nicht „zur Verfügung stellen“ (ELB). Schnabel schlägt dazu folgende Möglichkeit vor: „Paulus könnte gleichzeitig auf die Praxis anspielen, dass sich jemand selbst, und freiwillig, einem anderen als Sklaven zur Verfügung stellt.“<sup>142</sup> Dazu erklärt er, dass es zu der damaligen Zeit nicht unüblich war, sich selbst zu verkaufen, „meistens infolge einer wirtschaftlichen Notlage, manchmal auch aus Prestige Gründen, um im kaiserlichen Haushalt oder für einen angesehenen Patron zu arbeiten, von dem man sich wirtschaftliche Vorteile und gesellschaftlichen Aufstieg erhoffte.“<sup>143</sup> Wolter berücksichtigt diese Möglichkeit jedoch nicht. Und auch Schnabel betont, dass man so oder so zum Gehorsam gegenüber dem Herrn verpflichtet ist. Schnabel und Wolter ist es wichtig den Aspekt des Herrschaftswechsels zu betonen: Entweder man ist Sklave der Sünde oder des Gehorsams. (Das man bei dieser Formulierung dem Gehorsam gehorchen soll, ist verwirrend.) Wolter nimmt dabei, ähnlich wie Schnabel an, dass ὑπακούω als „metonymische Umschreibung für den Glauben“ verwendet wird.) Es gibt keine dritte Option, in der man ohne Herrn lebt. Man geht also vom Besitz der Sünde in den Besitz Gottes über.<sup>144 145</sup> Dazu schreibt Schnabel: „Die falsche Vorstellung, dass man als Mensch autonome Freiheit besitzt [...] gehört zum Wesen der Sünde und des Sündigens, wie die Geschichte in Gen 3 belegt. Menschsein ohne Gehorsam gibt es nicht: Entweder, so Paulus, gehorcht man der Sünde, die einem als Sklavenhalter am Ende immer den Tod einbringt, oder man gehorcht Gott, der Gerechtigkeit schafft und Gerechtigkeit will.“<sup>146</sup> (Das gleiche Freiheitsverständnis lässt sich laut Schlupe auch im Zusammenhang mit der Loskauf-Metapher in 1 Kor 6,20 finden.)<sup>147</sup>

---

<sup>136</sup> Vgl. Schnabel, Römer 6-16, 72.

<sup>137</sup> Vgl. Wolter, Römer 1-8, 387.

<sup>138</sup> Vgl. Schnabel, Römer 6-16, 73.

<sup>139</sup> Vgl. Röhser, Metaphorik und Personifikation der Sünde, 166.

<sup>140</sup> Vgl. Schlupe, Der Ort des Christus, 343.

<sup>141</sup> Vgl. Lyu, Sünde und Rechtfertigung bei Paulus, 322.

<sup>142</sup> Schnabel, Römer 6-16, 71.

<sup>143</sup> Ebd.

<sup>144</sup> vgl. ebd., 73.

<sup>145</sup> vgl. Wolter, Römer 1-8, 395.

<sup>146</sup> Schnabel, Römer 6-16, 73.

<sup>147</sup> Vgl. Schlupe, Der Ort des Christus, 343.

### **Persönliche Stellungnahme zur exegetischen Analyse von Röm 6,16**

Da sich die beiden Ausleger in den meisten Dingen einig sind, kann ich mich beiden anschließen. Dass Paulus hier auf freiwillige Sklaverei anspielen könnte, wie Schnabel vorschlägt, scheint mir jedoch unwahrscheinlich. Seiner Erklärung, dass freiwillige Sklaverei damals nicht unüblich und sonderbar war, kann ich nachvollziehen und zustimmen. Doch nur weil es freiwillige Sklaverei gab, heißt das nicht, dass Paulus sie hier auch meint. Meiner Meinung nach passt die freiwillige Sklaverei in dem Kontext von Röm 6,16 nicht in das Bild, das Paulus hier darstellen will. Denn wenn ein Mensch sich freiwillig versklavt, impliziert dies, dass dieser Mensch vorher keinen Herrn hatte. Doch diese dritte Option gibt es laut Paulus nicht. Schnabel selbst bestätigt diese Aussage, wenn er erklärt, dass es gar keine autonome Freiheit gibt und, dass diese falsche Vorstellung zum Wesen der Sünde gehört.

Der Mensch kann nicht auf neutralem Boden stehen. Wenn er nicht zu Gott gehören will, bricht er die Beziehung zu Gott, für die der Mensch eigentlich bestimmt ist und die er so dringend braucht. Dieser „Bruch des Gottesverhältnisses durch den Menschen“<sup>148</sup> ist Sünde.

#### *3.3.3.3 Bezug zum Lied „Ich weiß wer ich bin“*

Zu Beginn lässt sich sagen, dass die Ergebnisse zur Charakterisierung der Sünde in Röm 6,16 sich aufgrund derselben Formulierung, auch auf das Lied übertragen lassen: Die Sünde wird als personifizierte Sündenmacht dargestellt, die über den Menschen herrscht, wenn er Gott nicht gehorcht.

Das Bild des Sklavenhalters kann als allgemein verständlich betrachtet werden. Erstens könnten viele den Begriff der Sklaverei noch aus der Schule (z.B. Geschichts- oder Lateinunterricht) kennen. Zweitens gibt es auch heute noch Sklaverei und Zwangsarbeit. Und drittens gibt es auch heute noch moderne Sklaverei, wie beispielsweise Prostitution. Das Problem könnte jedoch sein, dass Sklaverei heutzutage immer als etwas Schlechtes bewertet wird. Doch wie Schnabel oben erklärt, ging es nicht allen Sklaven schlecht. Es kam auf den Herrn an, dem man diente. Dieser Unterschied ist nicht hinderlich, um die Sünde als den bösen Sklavenhalter zu verstehen. Im Gegensatz dazu könnte es jedoch Schwierigkeiten

---

<sup>148</sup> Krötke, Sünde, 1868.

bereiten, Gott als guten Sklavenhalter zu verstehen. Doch weil das Lied eher auf Gal 4,7 anspielt und der Mensch nicht zum Sklave, sondern zum Kind Gottes wird, wird dieser Umstand nicht zum Problem.

Die Frage stellt sich nun, ob darüber hinaus noch etwas über das Verständnis von Sünde in dem Lied gesagt werden kann. Weil Sünde in Röm 6,16 durch Ungehorsam und ein falsches Freiheitsverständnis charakterisiert wird, sollen diese beiden Themen auch in dem Lied untersucht werden. Dabei kommt dieser Methode zugute, dass sie nicht dadurch behindert wird, dass der Mensch in dem Lied (wie in Gal 4,7) nicht zum Sklaven, sondern zum Kind Gottes wird. Denn beide Metaphern haben die Gemeinsamkeit, dass der Mensch gehorsam sein soll und Gott gehört. Dies wird zwar weder in Gal 4,7 noch im Lied thematisiert, doch ist der Zusammenhang eindeutig. Die Frage ist also: Deckt sich die Formulierung „Sklaven der Sünde“ mit dem Verständnis von Ungehorsam und Unfreiheit wie sie es in Röm 6,16 tut?

In dem Lied wird Ungehorsam nicht thematisiert, weil der Mensch in diesem Lied nie aktiv etwas tut oder von Gott dazu aufgefordert wird. Gott ist der Handelnde. Das Thema Freiheit dagegen ist in dem Lied sehr wichtig: Wirklich frei ist, in Anlehnung an Joh 8,36 derjenige, der vom Sohn befreit und erlöst ist. Diese Freiheit wird damit beschrieben, dass man Gottes Kind ist und in seinem Haus, also mit Gott wohnt. Die Freiheit drückt sich außerdem darin aus, dass Gott den Menschen nicht verlässt, dass er für den Menschen ist und sein Bestes will. Der Zustand bevor der Mensch von Gott empfangen wird, wird als verloren, also keineswegs als frei beschrieben. Die Formulierung „du erwählst mich“ kann in diesem Kontext so interpretiert werden, dass Freiheit bedeutet, von Gott erwählt zu sein. Freiheit bedeutet also, bei Gott zu sein und ihm zu gehören. Damit deckt sich das Freiheitsverständnis des Liedes auf eindrucksvolle Weise mit dem von Röm 6,16. Es lässt sich aus dem Lied schlussfolgern, dass echte Freiheit darin besteht, Gottes Kind zu sein. Umgekehrt bedeutet das, dass man unfrei ist, sobald man nicht Kind Gottes ist. Dieser verlorene und unfreie Zustand wird mit der Formulierung „Sklaven der Sünde“ zum Ausdruck gebracht. Diese Schlussfolgerung verdeutlicht, dass sich das Sündenverständnis nicht nur oberflächlich deckt. Denn es besteht nicht nur eine oberflächliche Parallele durch dieselbe Verwendung der Formulierung „Sklave der Sünde“. Auch der tiefergehende Zusammenhang von Freiheit und Sünde kann im Lied nachvollzogen werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Sünde in Röm 6,16 und im Lied, als personifizierte Macht dargestellt wird, deren Sklave diejenigen sind, die nicht Sklaven/ Kinder Gottes sind. Der Aspekt des Gehorsams kommt dagegen im Lied nicht vor. Dafür deckt sich das Freiheitsverständnis, das eng mit Gehorsam und Sünde verknüpft ist, mit dem in Röm 6,16.

#### 3.3.3.3.4 *Stellungnahme zur Kritik von Ehlebracht, Bubmann und Thornton*

**Zu Ehlebracht:** Dass Buße notwendig für die Befreiung durch Jesus ist, kommt nicht zum Ausdruck.<sup>149</sup> Von einer Verharmlosung der Konsequenzen von Sünde<sup>150</sup> kann dagegen nicht pauschal gesprochen werden. Denn im 2. Vers wird beschrieben, dass Jesus für den Menschen als Sklave der Sünde sterben musste. Auch die Versklavung unter der Sünde zeigt die Folgen der Sünde auf. Doch, dass Jesus den Tod stellvertretend auf sich nimmt bzw., dass der Zustand als Sklave der Sünde den ewigen Tod nach sich zieht, wird jedoch auch nicht deutlich. Eine „Post-Errettungs-Perspektive“<sup>151</sup> liegt vor und könnte der Grund dafür sein, dass die Konsequenzen der Sünde nicht deutlicher beschrieben werden. Der Grund könnte aber auch darin liegen, dass das Thema des Liedes nicht die Versklavung unter die Sünde ist, sondern die Kindschaft in Gott. Natürlich ist die Betrachtung dieser Seite angenehmer, als die andere, doch kann nicht von einer unnatürlichen „feel good“ Betonung<sup>152</sup> gesprochen werden, weil die andere unangenehme Vergangenheit als „Sklave der Sünde“ explizit benannt wird.

**Zu Bubmann:** Die Formulierung „Sklave der Sünde“ wurde keineswegs leichtfertig oder falsch verwendet. Im Gegenteil: Das Freiheitsverständnis steht nicht im Widerspruch. Und auch der Fakt, dass der Mensch entweder Sklave der Sünde oder Sklave/ Kind Gottes ist lässt sich im Lied nachvollziehen. Von einer „unreflektierte Übernahmen biblischer Metaphern“<sup>153</sup> kann also nicht die Rede sein. Dabei muss aber auch gesagt werden, dass sich die Metaphern „Kind Gottes“ und „Sklave Gottes“ natürlich auch unterscheiden. Eine genauere Betrachtung der Kindschaft Gottes und deren Darstellung in Gal 4,7 wurde im Rahmen dieser Analyse jedoch

---

<sup>149</sup> Vgl. Ehlebracht, Analyse der aktuellen Hillsong-Lieder, 130.

<sup>150</sup> Vgl. ebd., 131.

<sup>151</sup> Vgl. ebd., 138–139.

<sup>152</sup> Vgl. ebd., 139–140.

<sup>153</sup> Vgl. Bubmann;Klek, Ich sing dir mein Lied, 142.

nicht geleistet. Ob die Metapher der Kindschaft also im Sinne von Gal 4,7 dargestellt wird, kann deswegen nicht gesagt werden.

**Zu Thornton:** Weil die Sünde in diesem Lied personifiziert wird, und weniger als Tat dargestellt wird, rückt auch das Thema Vergebung der Schuld bzw. der Sünde als Tat etwas in den Hintergrund: Dem Menschen wird seine Schuld nicht vergeben, er wird aus der Macht der Sünde befreit. Dass Sünde dabei generell „nicht länger mit der Notwendigkeit von Gottes Vergebung assoziiert wird, sondern eher mit unseren ‚schlechten Entscheidungen‘, [...] und mit Gottes ‚Freiheit‘, die jedes anhaltende Schuldgefühl und Scham entfernen wird“<sup>154</sup>, kann jedoch abgewiesen werden. Zwar wird der Mensch durch Gottes Befreiung tatsächlich frei, doch diese Freiheit ist nicht nur dafür da, um Schuldgefühle zu entfernen. In dem Lied wird deutlich, dass Gottes Freiheit von der Sklaverei der Sünde befreit. Dass der Zusammenhang von Freiheit und Sünde im Sinne von Röm 6,16 dargestellt wird, wurde oben gezeigt.

## 4 Auswertung und Ausblick

Am Ende dieser Arbeit werden die Ergebnisse ausgewertet und reflektiert. Abschließend erfolgt ein Ausblick auf weiterführende Forschungsfelder und offene Fragen, die sich aus den Erkenntnissen dieser Arbeit ergeben.

### 4.1 Auswertung der Liedanalysen

**Zu Ehlebracht:** In keinem der drei Lieder kommt der Aspekt der Buße deutlich zum Ausdruck. Die Konsequenz der Sünde wird, wenn überhaupt durch Jesu Tod verdeutlicht. Dass der Mensch als Sünder eigentlich sterben muss, wird nie direkt klargestellt. Alle drei Lieder werden aus einer Post-Errettungs-Perspektive geschrieben, die nach Ehlebrachts Vermutung ein Grund sein könnte, warum beide Kritikpunkte an den Liedern angebracht werden können. Meiner Meinung nach sollten sich beide Aspekte in unseren Anbetungsliedern wiederfinden. Nicht jedes Lied muss Sünde & Schuld in ihrer Breite aufarbeiten, doch es scheint mir hilfreich und wichtig, dass auch Themen wie der Tod als Strafe der Sünde und die wiederkehrende Buße in Gottesdienstliedern ab und zu zum Ausdruck kommen, damit Gottes Gnade mit uns in seiner Tiefe verstanden werden kann.

---

<sup>154</sup> Thornton, Meaning-making, 156–157.

**Zu Thornton:** In den Liedern wird Sünde eindeutig damit verbunden, dass Gott den Menschen befreit, erlöst und errettet. Zwar ist der Aspekt der Notwendigkeit nicht immer explizit formuliert, doch er wird meiner Meinung nach erstens durch die Beschreibung von Gottes Vergebung (teilweise auch durch Metaphorik) deutlich. Zweitens wird die Notwendigkeit von Gottes Einschreiten, indirekt auch durch die Metaphern deutlich. In der metaphorischen Sprache wird die Vergebung eben anders ausgedrückt und der Aspekt der Notwendigkeit wird weniger explizit, dafür indirekt verdeutlicht. In den Liedern wird Schuld/Sünde nicht nur als schlechte Entscheidung oder als Gefühl beschrieben, sondern als falsche (Straf-)Tat oder als personifizierte Macht, wie es auch in den jeweiligen Bibelversen dargestellt wird.

**Zu Bubmann:** In den Liedanalysen wurde gezeigt, dass paulinische Metaphern mit Blick auf den jeweiligen Bibelvers unterschiedlich gut dargestellt werden. Dabei kommt es sehr darauf an, ob die Metapher von sich aus allgemein verständlich ist (Gerichtsmetaphorik) oder nicht (Sühnemetaphorik). Je nachdem ist es nötig, eine Metapher genauer zu erklären. Auch hier unterscheiden sich die Lieder. Wenn neben Sünde & Schuld auch noch andere Themen im Lied eine Rolle spielen, bleibt wenig Platz, um die Metaphorik zu entfalten, wie es bei dem Lied „Der Löwe und das Lamm“ der Fall ist.

## 4.2 Reflexion & Gesamtauswertung

In dieser Arbeit wurde um ein gutes Verhältnis zwischen quantitativer und qualitativer Forschung gerungen. Dies wurde dadurch erschwert, dass die Eignung und Relevanz der Metaphorik, als Vergleichsmedium für die tiefergehenden Liedanalysen erst bestätigt werden musste. Dass der Metaphorik in den Anbetungsliedern eine maßgebliche Bedeutung zukommt, ist zwar ein wichtiges Ergebnis dieser Arbeit. Dieser Fakt erschwert jedoch gleichzeitig auch die Untersuchung und Bewertung der Darstellung von Schuld & Sünde. Denn durch die Mehrdeutigkeit von Metaphorik bleiben auch die Aussagen über Schuld & Sünde in den Liedern oft vage. Diese Mehrdeutigkeit war auch der Hauptgrund dafür, warum keine repräsentative Auswahl der Lieder der 3. Kategorie für die Liedanalyse vorgenommen wurde. Denn nicht alle Lieder und Metaphern lassen sich aufgrund ihrer Vieldeutigkeit sinnvoll mit paulinischen Versen vergleichen. Trotz dieser Erschwernisse hat diese Arbeit dazu beigetragen, die Darstellung von Schuld &

Sünde in modernen Anbetungsliedern auf quantitative wie qualitative Weise zu beleuchten.

In den Top 50 wurde deutlich, dass Sünde & Schuld oft im Kontext von Vergebung behandelt wird. Dieser Zusammenhang wird mitunter auch an der **2. Kategorie** deutlich, die ungefähr ein Viertel der Lieder ausmacht. Weil dieser Zusammenhang auch in den Metaphern der paulinischen Briefe erkennbar ist, darf dies grundsätzlich als positiv bewertet werden. Nicht jedes Lied, muss einen direkten Bezug zum Thema Schuld & Sünde haben, doch meiner Meinung nach sollte das Thema in einigen der gesungenen Lieder einer Gemeinde zur Sprache kommen. Denn auch wenn bei Paulus, Schuld & Sünde eng mit Vergebung verbunden ist, hat Schuld & Sünde trotzdem seinen festen Platz in seiner Theologie.

Die Hälfte, und damit auffällig viele Lieder, gehören zur **3. Kategorie**, in der es den deutlichsten Bezug zum Thema gibt. Doch innerhalb dieser Kategorie gibt es nochmals große Unterschiede, wie deutlich von Schuld/ Sünde die Rede ist. Ein stärkerer thematischer Bezug in mehr Liedern könnte dazu beitragen, das Verständnis von Schuld und Sünde zu vertiefen. Natürlich sind Metaphern oft vage, doch Beispiele wie „Mutig komm ich vor den Thron“ zeigen, dass es möglich ist, ein einheitliches und stimmiges Gesamtbild zu schaffen, indem mehrere Metaphern zum gleichen Thema verwendet werden. Mehrere unterschiedliche Themenbereiche in einem Lied scheinen dagegen das Aufbauen eines Gesamtbildes eher zu erschweren.<sup>155</sup>

Besonders hervorzuheben sind bei den **nicht-paulinischen** Metaphern die Schwerpunkte von Gefangenschaft durch Sünde, Zerstörung der Sünde, und Trennung (von Gott) durch Sünde. Diese reihen sich gut in die paulinischen Metaphern ein. Es scheint mir sinnvoll neue Metaphern zu verwenden, die den christlichen Glauben im Sinne der Bibel veranschaulichen können. Nicht nur deswegen, weil das Leben heute ganz anders aussieht, als das von damals, sondern auch, weil Musik wie Gott sie geschaffen hat, danach strebt, kreativ zu sein. Doch sollte hier darauf geachtet werden, dass das Bild von Schuld & Sünde, wie auch andere Themenbereiche aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet wird, wie es auch bei den paulinischen Metaphern der Fall ist. Dass sich die inhaltliche Richtung

---

<sup>155</sup> Vgl. Doerksen, *Make Love, Make War*, 142.

der nicht-paulinischen Metaphern so leicht zusammenfassen lässt, deutet eher auf das Gegenteil hin. Mehr neue und vor allen Dingen auch sehr unterschiedliche Metaphern würden dem Verständnis von Schuld & Sünde sicher guttun. Diese Einseitigkeit beschränkt sich dabei nur auf die nicht-paulinischen Metaphern. Denn grundsätzlich lässt sich sagen, dass in den Top 50, ganz im paulinischen Sinne, viele unterschiedliche Metaphern verwendet werden, was sich positiv bewerten lässt. Die Qualität der Arbeit mit Metaphern lässt sich im Ganzen nicht bewerten, weil nur drei Liedanalysen vorliegen. Diese zeigen jedoch, dass es gute Beispiele dafür gibt mit Metaphern zu arbeiten. Gleichzeitig ermutigen die Liedanalysen dazu, dieses Stilmittel bewusst und reflektiert einzusetzen, damit sich die Wirkung der Metaphern in den Liedern entfalten kann.

### **4.3 Ausblick und weitere Forschungsfelder**

Metaphorik scheint nicht nur im Zusammenhang mit Schuld & Sünde in den Anbetungsliedern und in den paulinischen Briefen ein äußerst wichtiger Bereich zu sein. Bei der Beschäftigung mit dem Thema wurde deutlich, dass sich Metaphern durch die Bibel, unsere Lieder und unsere Sprache ziehen und, dass sie einen starken Einfluss auf unseren Glauben und unser Denken haben. Es ist wichtig, dass wir uns dessen bewusst sind. Metaphern ermöglichen es uns, das große Bild des Glaubens, das die Bibel zeichnet, besser zu erkennen. Eine weitere intensive Beschäftigung mit Metaphorik, ist deswegen wichtig und notwendig.

Im Verlauf dieser Arbeit haben sich zahlreiche weiterführende Forschungsfragen ergeben: So drängt sich am Ende dieser Arbeit die Frage auf, wie oft und wie direkt Schuld & Sünde in Anbetungsliedern behandelt werden sollte. Auch wäre es lohnenswert, den Zusammenhang zwischen Schuld & Sünde vertiefend zu untersuchen. Ebenso könnte eine umfassende Analyse der Metaphorik von Schuld und Sünde in der gesamten Bibel neue Erkenntnisse liefern. Darüber hinaus könnte die Metaphorik weiterer theologischer Themen wie Vergebung oder Gottes Eigenschaften im Kontext von Anbetungsliedern analysiert werden. Besonders interessant wäre auch eine Untersuchung der Personifikation der Sünde in den Paulusbriefen.

Mit dieser Arbeit konnte ein kleiner Beitrag zur kritischen Reflexion von christlichen Liedtexten geleistet werden. Ich hoffe, dass dadurch Christinnen und Christen und

---

besonders christliche Songwriterinnen und Songwriter, Lobpreisleiterinnen und Lobpreisleiter und Pastorinnen und Pastoren dazu ermutigt werden, Anbetungslieder bewusst zu reflektieren. Die herangezogenen Kriterien und Aspekte können dabei als Orientierung dafür dienen, worauf im Umgang mit bestehenden Liedern und bei der Kreation moderner Anbetungslieder beispielsweise geachtet werden kann.

## **Literaturverzeichnis**

**Bubmann, Peter; Klek, Konrad** (Hg.): „Ich sing dir mein Lied“: kirchliches Singen heute: Analysen und Perspektiven, VS-Edition 9183, München 2017.

**Carson, D. A.; Moo, Douglas J.:** Einleitung in das Neue Testament, TVG, Giessen 2010.

**Doerksen, Brian:** Make Love, Make War, Lüdenscheid 2009.

**Dorothea Sitzler-Osing:** Sünde, in: TRE Bd. 32 Berlin u.a. (2001).

**Ehlebracht, Simon:** Lobpreis- und Anbetungslieder – Eine kritisch-würdigende Analyse der aktuellen Hillsong-Lieder, 2018, in:  
[https://uir.unisa.ac.za/bitstream/handle/10500/25694/dissertation\\_ehlebracht\\_s.pdf](https://uir.unisa.ac.za/bitstream/handle/10500/25694/dissertation_ehlebracht_s.pdf)  
(10.2018).

**Enxing, Julia:** Schuld und Sünde (in) der Kirche: eine systematisch-theologische Untersuchung, Ostfildern 2018.

**Gräb-Schmidt, Elisabeth:** Schuld, in: RGG 7 Bd. 7, Tübingen <sup>4</sup>2004.

**Knight, George William:** The Pastoral Epistles: a commentary on the Greek text, NIGTC, Grand Rapids, Mich 2008.

**Krötke, Wolf:** Sünde, in: RGG 7 Bd. 7, Tübingen <sup>4</sup>2004.

**Link-Wieczorek, Ulrike** (Hg.): Verstrickt in Schuld, gefangen von Scham? neue Perspektiven auf Sünde, Erlösung und Versöhnung, Neukirchen-Vluyn 2015.

**Lyu, Eun-Geol:** Sünde und Rechtfertigung bei Paulus: eine exegetische Untersuchung zum paulinischen Sündenverständnis aus soteriologischer Sicht, WUNT 318, Tübingen 2011.

**Owiredo, C.:** Sin is a person: some ontological metaphors in the Bible, in:  
[www.scielo.org/en/](http://www.scielo.org/en/), in:  
[https://www.scielo.org.za/scielo.php?script=sci\\_arttext&pid=S1015-87582021000200006](https://www.scielo.org.za/scielo.php?script=sci_arttext&pid=S1015-87582021000200006) (25.1.2025).

**Ritschl, Dietrich; Hailer, Martin:** Grundkurs christliche Theologie: diesseits und jenseits der Worte, Neukirchen-Vluyn 2006.

**Röhser, Günter:** Metaphorik und Personifikation der Sünde: antike Sündenvorstellungen und paulinische Hamartia, WUNT 25, Tübingen 1987.

**Roloff, Jürgen:** Der erste Brief an Timotheus, EKK, Bd. 15, Zürich : Neukirchen-Vluyn 1988.

**Schlupe**, Christoph: Der Ort des Christus: soteriologische Metaphern bei Paulus als Lebensregeln, TVZ-Dissertationen, Zürich 2005.

**Schmeller**, Thomas: Der zweite Brief an die Korinther, EKK, Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament Bd. 8, Neukirchen-Vluyn : Ostfildern 2010.

**Schnabel**, Eckhard J.: Der Brief des Paulus an die Römer: Kapitel 1 - 5, hg. v.

———: Der Brief des Paulus an die Römer, Kapitel 6-16, Historisch Theologische Auslegung, Holzgerlingen 2016.

———: Der erste Brief des Paulus an die Korinther, Historisch-Theologische Auslegung (HTA) / Neues Testament, Witten <sup>4. Auflage</sup>2018.

**Schröter**, Jens: Metaphorische Christologie. Überlegungen zum Beitrag eines metaphorentheoretischen Zugangs zur Christologie anhand einiger christologischer Metaphern bei Paulus, in: **Zimmermann**, Ruben u. a. (Hg.): Metaphorik und Christologie, Theologische Bibliothek Töpelmann 120, Berlin 2012.

**Schweyer**, Stefan (Hg.): Freie Gottesdienste zwischen Liturgie und Event: Beiträge der Tagung an der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule Basel vom 20. Juni 2011, Studien zu Theologie und Bibel 7, Wien Berlin Münster 2012.

**Skirl**, Helge: Metapher VI. Textlinguistisch, in: Lexikon der Bibelhermeneutik: Begriffe - Methoden - Theorien - Konzepte De-Gruyter-Studium, Berlin Boston, Mass (2013).

**Stoellger**, Philipp: Metapher III. Systematisch-theologisch, in: Lexikon der Bibelhermeneutik: Begriffe - Methoden - Theorien - Konzepte De-Gruyter-Studium, Berlin Boston, Mass (2013).

**Suchocki**, Marjorie: The fall to violence: original sin in relational theology, New York 1994.

**Teuffel**, Jochen: Bernd Janowski, Sühne im Alten Testament und im Judentum (EKL), in: NAMENSgedächtnis 2023, in: <https://jochenteuffel.com/2023/04/30/bernd-janowski-suhne-im-alten-testament-und-im-judentum-ekl-weil-der-opfernde-der-eine-unwissentliche-verfehlung-begangen-hat-sich-durch-diesen-gestus-mit-dem-opfertier-identifiziert-geht-e/> (30.4.2023).

**Thornton**, Daniel: Exploring the Contemporary Congregational Song Genre: Texts, Practice, and Industry, 2015, in: [https://www.academia.edu/24269011/Exploring\\_the\\_Contemporary\\_Congregational\\_Song\\_Genre\\_Texts\\_Practice\\_and\\_Industry](https://www.academia.edu/24269011/Exploring_the_Contemporary_Congregational_Song_Genre_Texts_Practice_and_Industry) (11.11.2015).

———: Meaning-making in the contemporary congregational song genre, Basingstoke 2021.

**Weinrich**, Harald: Sprache in Texten, Stuttgart 1976.

**Wenz**, Gunther: Studium Systematische Theologie. Band 8: Sünde: hamartiologische Fallstudien, Bd. 8, Göttingen 2013.

**Wolter**, Michael: Der Brief an die Römer. 1: Röm 1 - 8, Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament 6,10, Neukirchen-Vluyn 2014.


**Zeller**, Dieter; **Meyer**, Heinrich August Wilhelm: Der erste Brief an die Korinther, hg. v. **Koch**, Dietrich-Alex, Kritisch-exegetischer Kommentar über das Neue Testament / begr. von Heinrich August Wilhelm Meyer. Hrsg. von Dietrich-Alex Koch Bd. 5, Göttingen 2011.

**o. A.:** CCLI Top 100 » WorshipFuel by CCLI®, worshipfuel.com, 16.01.2025, <<https://www.worshipfuel.com/ccli-top-100>> Stand: 16.1.2025.

## Selbstständigkeitserklärung und Umfang der Arbeit

Ich erkläre hiermit, dass ich die Bachelorarbeit selbständig erarbeitet habe. Bei der vorliegenden Arbeit habe ich nur die im Literaturverzeichnis aufgeführten Bücher und Hilfsmittel verwendet. Die Arbeit hat einen Umfang von 84.589 Zeichen.

Bettingen, 01.02.2025




---

Joel Driesner

Ich bin damit einverstanden, dass die vorliegende Bachelorarbeit in die Bibliothek des tsc eingestellt wird und damit öffentlich zugänglich ist.

Bettingen, 01.02.2025



---

Joel Driesner

## **Anhang**

Eine ausführliche Übersicht der Kategorisierung der Lieder lässt sich unter folgendem Link einsehen:






























<https://bubbly-nitrogen-2e2.notion.site/1428df221db4802bab55c9169d0fda82?v=1888df221db48032ba37000c244929b6>

QR Code zum Link:



## Liste der ersten 50 Lieder der deutschen Top 100 von CCLI (01.11.2024) (<https://www.worshipfuel.com/ccli-top-100/>)

Aa Name

 1 Heilig für immer	 26 Wie schön dieser Name ist
 2 So groß ist der Herr	 27 Würdig
 3 Mutig komm ich vor den Thron	 28 Wohin sonst
 4 Zehntausend Gründe	 29 Ewigkeit
 5 Höher	 30 In Christus
 6 Der Sieg gehört dir allein	 31 Dir gehört mein Lob
 7 Goodnes of God	 32 Gott und König
 8 Dir gebührt die Ehre	 33 Wunderbarer Hirt
 9 Mittelpunkt	 34 Alles tanzt
 10 Schaffe Raum	 35 So bist nur du
 11 Preis den Herrn	 36 Mit allem was ich bin
 12 Der Einzige	 37 Anker in der Zeit
 13 Der Herr segne dich	 38 Ich wer ich bin
 14 Herr ich komme zu dir	 39 Der Herr segne dich
 15 Ich will dich anbeten	 40 Der Löwe und das Lamm
 16 Jesus meine Hoffnung lebt	 41 Allein deine Gnade genügt
 17 Way Maker	 42 Holy forever
 18 Der mich sieht	 43 Komm jetzt ist die Zeit
 19 Güte von Gott (wie oben)	 44 Die Liebe des Retters
 20 Mein Gott ist größer	 45 Die Schöpfung singt
 21 Wo ich auch stehe	 46 Du hast Erbarmen
 22 Ruft zu dem Herrn	 47 Ich sag Jesus
 23 Das glaube ich	 48 Nur durch Christus in mir
 24 Du bist gut	 49 Wunderbarer Gott
 25 Herr öffne mir die Augen	 50 So hoch der Himmel ist

## Kategorisierung der Top 50 in drei Kategorien

1. nicht thematisiert 14	2. implizit/ vage 13	3. Nennung/ Metapher 23
2 So groß ist der Herr	1 Heilig für immer	3 Mutig komm ich vor den Thron
8 Dir gebührt die Ehre	4 Zehntausend Gründe	5 Höher
12 Der Einzige	6 Der Sieg gehört dir allein	9 Mittelpunkt
13 Der Herr segne dich	7 Goodnes of God	10 Schaffe Raum
17 Way Maker	19 Güte von Gott (wie oben)	11 Preis den Herrn
22 Ruft zu dem Herrn	23 Das glaube ich	14 Herr ich komme zu dir
25 Herr öffne mir die Augen	24 Du bist gut	15 Ich will dich anbeten
29 Ewigkeit	27 Würdig	16 Jesus meine Hoffnung lebt
31 Dir gehört mein Lob	35 So bist nur du	18 Der mich sieht
32 Gott und König	36 Mit allem was ich bin	20 Mein Gott ist größer
33 Wunderbarer Hirt	42 Holy forever	21 Wo ich auch stehe
39 Der Herr segne dich	49 Wunderbarer Gott	26 Wie schön dieser Name ist
43 Komm jetzt ist die Zeit	50 So hoch der Himmel ist	28 Wohin sonst
45 Die Schöpfung singt	+ Neue Seite	30 In Christus
+ Neue Seite		34 Alles tanzt
		37 Anker in der Zeit
		38 Ich wer ich bin
		40 Der Löwe und das Lamm
		41 Allein deine Gnade genügt
		44 Die Liebe des Retters
		46 Du hast Erbarmen
		47 Ich sag Jesus
		48 Nur durch Christus in mir

## Detaillierte Ansicht der 3.Kategorie:

Nennung 12	paul. Metapher 15	nicht paulinische Metapher 11	Personifikation 4
<a href="#">3 Mutig komm ich vor den Thron</a>	<a href="#">3 Mutig komm ich vor den Thron</a>	<a href="#">10 Schaffe Raum</a>	<a href="#">16 Jesus meine Hoffnung lebt</a>
<a href="#">16 Jesus meine Hoffnung lebt</a>	<a href="#">5 Höher</a>	<a href="#">14 Herr ich komme zu dir</a>	<a href="#">26 Wie schön dieser Name ist</a>
<a href="#">21 Wo ich auch stehe</a>	<a href="#">9 Mittelpunkt</a>	<a href="#">16 Jesus meine Hoffnung lebt</a>	<a href="#">30 In Christus</a>
<a href="#">26 Wie schön dieser Name ist</a>	<a href="#">11 Preis den Herrn</a>	<a href="#">20 Mein Gott ist größer</a>	<a href="#">38 Ich wer ich bin</a>
<a href="#">30 In Christus</a>	<a href="#">15 Ich will dich anbeten</a>	<a href="#">21 Wo ich auch stehe</a>	+ Neue Seite
<a href="#">37 Anker in der Zeit</a>	<a href="#">16 Jesus meine Hoffnung lebt</a>	<a href="#">34 Alles tanzt</a>	
<a href="#">38 Ich wer ich bin</a>	<a href="#">18 Der mich sieht</a>	<a href="#">40 Der Löwe und das Lamm</a>	
<a href="#">40 Der Löwe und das Lamm</a>	<a href="#">28 Wohin sonst</a>	<a href="#">44 Die Liebe des Retters</a>	
<a href="#">41 Allein deine Gnade genügt</a>	<a href="#">30 In Christus</a>	<a href="#">46 Du hast Erbarmen</a>	
<a href="#">44 Die Liebe des Retters</a>	<a href="#">37 Anker in der Zeit</a>	<a href="#">47 Ich sag Jesus</a>	
<a href="#">46 Du hast Erbarmen</a>	<a href="#">38 Ich wer ich bin</a>	<a href="#">48 Nur durch Christus in mir</a>	
<a href="#">48 Nur durch Christus in mir</a>	<a href="#">40 Der Löwe und das Lamm</a>	+ Neue Seite	
+ Neue Seite	<a href="#">41 Allein deine Gnade genügt</a>		
	<a href="#">46 Du hast Erbarmen</a>		
	<a href="#">48 Nur durch Christus in mir</a>		

## Die Kategorisierung der Top 50 im Überblick

Aa Name	Relevante Wörter	paul. Metaphern	nicht-paul. Me...	Kategorien detailliert	Kategorien grob
1 Heilig für immer	Vergebung/ vergeben erlösen/ Erlöser befreien/Befreier	Erlösung (nicht explizit von Sünde)		implizit/ vage	2. implizit/ vage
2 So groß ist der Herr				nicht thematisiert	1. nicht thematisiert
3 Mutig komm ich vor den Thron	Gnade/gnädig erlösen/ Erlöser verdammten Zweifel Furcht/Angst freisprechen Blut rein Satan Urteil	Erlösung (nicht explizit von Sünde) Freispruch Blut Urteil Bezahlung Reinheit		paul. Metapher Nennung	3. Nennung/ Metapher
4 Zehntausend Gründe	Gnade/gnädig			implizit/ vage	2. implizit/ vage
5 Höher	Dunkel(heit) Schwacher/ Schwäch... Rettung/retten	schwach/Schwachheit		paul. Metapher	3. Nennung/ Metapher
6 Der Sieg gehört dir allein	finstres Tal Furcht/Angst Nacht Schatten			implizit/ vage	2. implizit/ vage
7 Goodnes of God	Gnade/gnädig Nacht			implizit/ vage	2. implizit/ vage
8 Dir gebührt die Ehre				nicht thematisiert	1. nicht thematisiert
9 Mittelpunkt	Schwacher/ Schwäch...	schwach/Schwachheit		paul. Metapher	3. Nennung/ Metapher
10 Schaffe Raum	Mauern Eingrenzung/eingren... aufbrechen Trennung/trennen		Mauern aufbrechen eingrenzen	nicht paulinische Metapher	3. Nennung/ Metapher
11 Preis den Herrn	Schwacher/ Schwäch...	schwach/Schwachheit		paul. Metapher	3. Nennung/ Metapher
12 Der Einzige				nicht thematisiert	1. nicht thematisiert
13 Der Herr segne dich				nicht thematisiert	1. nicht thematisiert
14 Herr ich komme zu dir	Hinderniss/hindern (un)geteiltes Herz		hindern ausräumen ungeteiltes Herz	nicht paulinische Metapher	3. Nennung/ Metapher
15 Ich will dich anbeten	Last tragen	Last tragen		paul. Metapher	3. Nennung/ Metapher
16 Jesus meine Hoffnung lebt	Abgrund Trennung/trennen Gipfel Dunkel(heit) Schatten Nacht Gnade/gnädig (auf sich) nehmen Scham Schuld Vergebung/ vergeben Ketten Rettung/retten zerreißen	Dunkel(heit)	Abgrund Gipfel Schatten (auf sich) nehmen Ketten zerreißen	Nennung nicht paulinische Metapher Personifikation paul. Metapher	3. Nennung/ Metapher
17 Way Maker				nicht thematisiert	1. nicht thematisiert
18 Der mich sieht	(weg)laufen fallen	Fallen weglafen		paul. Metapher	3. Nennung/ Metapher
19 Güte von Gott (wie oben)	Gnade/gnädig Nacht			implizit/ vage	2. implizit/ vage
20 Mein Gott ist größer	Feind Mauern Sorgen Ketten		Mauern Ketten	nicht paulinische Metapher	3. Nennung/ Metapher
21 Wo ich auch stehe	Schuld fliehen		fliehen	Nennung nicht paulinische Metapher	3. Nennung/ Metapher
22 Ruft zu dem Herrn				nicht thematisiert	1. nicht thematisiert
23 Das glaube ich				implizit/ vage	2. implizit/ vage
24 Du bist gut	Gnade/gnädig Nacht			implizit/ vage	2. implizit/ vage

25 Herr öffne mir die Augen				nicht thematisiert	1. nicht thematisiert
26 Wie schön dieser Name ist	Schuld Trennung/trennen Sünde(n)			Nennung Personifikation	3. Nennung/ Metapher
27 Würdig	Scham Vergebung/ vergeben Gnade/gnädig			implizit/ vage	2. implizit/ vage
28 Wohin sonst	fallen	Fallen		paul. Metapher	3. Nennung/ Metapher
29 Ewigkeit				nicht thematisiert	1. nicht thematisiert
30 In Christus	Schuld Fluch Sünde(n) Macht/Mächte/pow... Blut rein Heilung/heilen/Heiler	Fluch Blut Reinheit		Nennung Personifikation paul. Metapher	3. Nennung/ Metapher
31 Dir gehört mein Lob	verloren Wüste Dunkel(heit)			nicht thematisiert	1. nicht thematisiert
32 Gott und König				nicht thematisiert	1. nicht thematisiert
33 Wunderbarer Hirt				nicht thematisiert	1. nicht thematisiert
34 Alles tanzt	Mauern		Mauern	nicht paulinische Metapher	3. Nennung/ Metapher
35 So bist nur du	Nacht Heilung/heilen/Heiler befreien/Befreier			implizit/ vage	2. implizit/ vage
36 Mit allem was ich bin	Gnade/gnädig Wüste Dunkel(heit)			implizit/ vage	2. implizit/ vage
37 Anker in der Zeit	Versöhnung Feinde Vergebung/ vergeben Sünde(n) Heilung/heilen/Heiler Rettung/retten	Feindschaft/ Versöhnung Sünde		Nennung paul. Metapher	3. Nennung/ Metapher
38 Ich wer ich bin	verloren befreien/Befreier Gnade/gnädig Sklave Sünde(n)	Sklave der Sünde Erlösung explizit von Sünde		Nennung paul. Metapher Personifikation	3. Nennung/ Metapher
39 Der Herr segne dich				nicht thematisiert	1. nicht thematisiert
40 Der Löwe und das Lamm	Ketten Lamm schlachten Sünde(n) Blut befreien/Befreier erlösen/ Erlöser Gefangene freisetzen	Lamm Schlachtung Blut Erlösung explizit von Sünde Freisetzen Gefangene	Ketten	Nennung paul. Metapher nicht paulinische Metapher	3. Nennung/ Metapher
41 Allein deine Gnade genügt	Gnade/gnädig Schwacher/ Schwäc... Sünde(n) tilgen Blut gerecht Schuld sühnen Gericht	Tilgung Blut gerecht Sühne Gericht schwach/Schwachheit		Nennung paul. Metapher	3. Nennung/ Metapher
42 Holy forever	Macht/Mächte/pow... Vergebung/ vergeben erlösen/ Erlöser	Erlösung (nicht explizit von Sünde)		implizit/ vage	2. implizit/ vage
43 Komm jetzt ist die Zeit				nicht thematisiert	1. nicht thematisiert
44 Die Liebe des Retters	Preis bezahlen Rettung/retten Gnade/gnädig (auf sich) nehmen erlösen/ Erlöser Sünde(n)	Bezahlung Erlösung (nicht explizit von Sünde) Preis		Nennung nicht paulinische Metapher	3. Nennung/ Metapher
45 Die Schöpfung singt				nicht thematisiert	1. nicht thematisiert
46 Du hast Erbarmen	zertreten Schuld (auf sich) nehmen Sünde(n) hinab werfen verzeihen Unrecht Vergebung/ vergeben Gnade/gnädig Last tragen	Unrecht Last tragen	(hinab)werfen	Nennung paul. Metapher nicht paulinische Metapher	3. Nennung/ Metapher

46 Du hast Erbarmen	zertreten Schuld (auf sich) nehmen Sünde(n) hinab werfen verzeihen Unrecht Vergebung/ vergeben Gnade/gnädig Last tragen	Unrecht Last tragen	(hinab)werfen	Nennung paul. Metapher nicht paulinische Metapher	3. Nennung/ Metapher
47 Ich sag Jesus	Ketten Dunkel(heit) böse Feind		Ketten aufbrechen	nicht paulinische Metapher	3. Nennung/ Metapher
48 Nur durch Christus in mir	Nacht Not Vergebung/ vergeben Lösegeld bezahlen Blut begnadigt Sünde(n) Ketten befreien/Befreier	Erlösung (nicht explizit von Sünde) Lösegeld Bezahlung Blut	Ketten	Nennung paul. Metapher nicht paulinische Metapher	3. Nennung/ Metapher
49 Wunderbarer Gott	Heilung/heilen/Heiler erlösen/ Erlöser Feindeshand befreien/Befreier	Erlösung (nicht explizit von Sünde)		implizit/ vage	2. implizit/ vage
50 So hoch der Himmel ist	Gnade/gnädig Schatten			implizit/ vage	2. implizit/ vage

### Zu 3.3.1 Unterkategorie 3 A (Nennungen)

Es fällt auf, dass die ersten 15 Lieder der Top 50, ausgenommen „Mutig komm ich vor den Thron“, die Wörter Schuld und Sünde nicht verwenden. Doch, ob das Verwenden der Wörter „Schuld“ oder „Sünde“ tatsächlich Auswirkungen auf die Beliebtheit eines Liedes haben lässt sich dadurch nicht sagen. Denn neben den verwendeten Wörtern gibt es andere Faktoren, die Einfluss auf die Beliebtheit eines Liedes haben. Und weil auch keine genauen Zahlen vorliegen, wie weit die Plätze auseinanderliegen, wird diese Beobachtung ohnehin relativiert.

Außerdem fällt auch, dass die Wörter „Sünde“ und „Schuld“ in den neusten 11 Liedern dieser Liste nicht vorkommen. Das neuste Lied, das das Wort „Schuld“ oder „Sünde“ verwendet wurde 2018 geschrieben. Man muss aber beachten, dass es sich in der untersuchten Liederliste nicht um Lieder handelt, die in den letzten Jahrzehnten zusammengenommen, die Beliebtesten waren, sondern um eine aktuelle Momentaufnahme der beliebtesten Lieder des 2. Halbjahrs von 2024.

Ob es einen Trend gibt, dass Liedern mit Nennungen von „Schuld“ und „Sünde“ unbeliebter werden, lässt sich aus diesen Beobachtungen deswegen nicht schließen. Hier gäbe es Raum zur Weiterforschung: Welche Faktoren spielen eine Rolle, damit ein Lied beliebt wird? Und spielt das Thema Sünde/ Schuld dabei eine Rolle oder nicht?

## **Die Liedtexte der analysierten Lieder (4.3.2)**

### **Mutig komm ich vor den Thron (Platz 3)**

#### Vers 1

Allein durch Gnade steh ich hier vor deinem Thron, mein Gott, bei dir. Der mich erlöst hat, lädt mich ein, ganz nah an seinem Herz zu sein. Durchbohrte Hände halten mich. Ich darf bei dir sein ewiglich.

#### Vers 2

Will mich mein Herz erneut verdamm'n und Satan flößt mir Zweifel ein, hör ich die Stimme meines Herrn, die Furcht muss fliehn, denn ich bin sein. O, preist den Herrn, der für mich kämpft und meine Seele ewig schützt.

#### Chorus

Mutig komm ich vor den Thron, freigesprochen durch den Sohn. Dein Blut macht mich rein, du nennst mich ganz dein. In deinen Armen darf ich sein.

#### Vers 3

Seht doch, wie herrlich Jesus ist, der alle Schönheit übertrifft. Die Liebe in Person ist hier, gerecht und treu steht er zu mir. All unser Lob reicht niemals aus, ihn so zu ehren, wie's ihm gebührt.

#### Bridge

Das ist der Grund, warum wir feiern: Wir sind befreit, er trug das Urteil. O, preist den Herrn, preist den Herrn! Er hat für meine Schuld bezahlt.

### **Der Löwe und das Lamm (Platz 40)**

#### Vers 1

Wenn Jesus wiederkommt, beugt sich alle Welt vor ihm. 1. Ketten brechen, wenn zerbrochne Herzen ihn verehren. Denn wer kann unsern Gott aufhalten?

#### Chorus

Denn er ist der Löwe, der Löwe von Juda. Sein Brüllen ist mächtig, er kämpft unsre Kämpfe. Und jeder wird sich vor ihm beugen. Denn er ist das Lamm, geschlachtet für uns, für die Sünden der Welt, und sein Blut befreit. Und jeder wird sich beugen vor dem Löwen und dem Lamm. Jeder wird sich vor ihm beugen.

#### Vers 2

Kommt, öffnet ihm das Tor und bahnt den Weg dem Herrn der Herrn. Der Gott, der uns erlöst, ist hier und setzt Gefangne frei. Denn wer kann unsern Gott aufhalten?

Bridge

Wer kann unsern Gott aufhalten? Wer kann unsern Gott aufhalten? Wer kann unsern Gott aufhalten? Niemand hält ihn auf!

### **Ich weiß wer ich bin (Platz 38)**

Vers 1

Wer bin ich, dass der König kam Und mich empfing War verlor, doch Er nahm mich an Oh wie Er mich liebt Oh wie Er mich liebt

Chorus

Wen der Sohn befreit Oh ist wirklich frei Ich bin Gottes Kind Ja Sein Kind Denn in Seinem Haus Ist ein Platz für mich Ich bin Gottes Kind Ja Sein Kind

Vers 2

Endlich frei, voller Gnade hat Er mich erlöst War Sklave der Sünde doch Jesus starb für mich Ja Er starb für mich

Bridge

Du erwählst mich Und verlässt nicht Durch Dich weiß ich wer ich bin Du bist für mich Willst mein Bestes Durch Dich weiß ich wer ich bin

### **Zu Eheleacht (2.2): Vorkommen der Hillsong Lieder in den deutschen Top 100 von CCLI (2024/2)**

Nr.	Lied	Nr. in populärste Hillsong-Lieder 2016 (von Eheleacht untersucht)	Nr. in der deutschen Top 100 (2024/2)
1	Ruft zu dem Herrn (von „Shout to the lord, 1994)	-	22

2	Das glaube ich	2	23
3	Wie schön dieser Name ist	<i>(erst 2017 erschienen)</i>	26
4	Ich weiß wer ich bin	<i>(erst 2018 erschienen)</i>	38
5	Still	8	51
6	König aller Könige	<i>(erst 2020 erschienen)</i>	52
7	Oceans	1	69
8	Ich tauch ein	<i>(erst 2016 erschienen)</i>	78
9/10	„Goodness of God“ / „Güte von Gott“	<i>(erst 2019/2021 erschienen)</i>	7/19

**Zu Thornton (2.3), Überschneidungen zwischen den Lieder zwischen seiner und dieser Analyse**

<b>Englischer Originaltitel (/ „deutscher Titel“)</b>	<b>Nr. in der Top 100 Deutschland von CCLI 2024</b>
10.000 reasons/ Zehntausend Gründe	<b>4</b>
Good good father	90
Great are you lord	60
How deep the father's love for us/ Wie tief muss Gottes Liebe sein	76
How great is our god/ So groß ist der Herr	<b>2</b>
In Christ alone/ In Christus	<b>30</b>
King of my heart/ Der mein Herz regiert	89
No longer slaves	61
Oceans (Where my feet may fail)	69
Revelation Song/ Heilig heilig das Lamm Gottes	57

Shout tot he lord/ Ruft zu dem Herrn	<b>22</b>
The lion and the lamb/ Der Löwe und das Lamm	<b>40</b>
This I believe/ Das glaube ich	<b>23</b>
What A Beautiful Name/ Wie schön dieser Name ist	<b>26</b>
Who you say I am/ Ich weiß wer ich bin	<b>38</b>
How great thou art/ Du großer Gott (O store gud): Die beiden Übersetzungen des schwedischen Originals gehen teilweise auseinander.	73

### Liedanalyse zu „Jesus meine Hoffnung lebt“

Weil das Lied „Jesus meine Hoffnung lebt“ sich stark von den anderen Liedern abhebt, wird es hier kurz beleuchtet:

Dieses Lied bietet sich auch deswegen an, weil es auch viele anderen nicht paulinischen Metaphern enthält („Abgrund“, „Gipfel“, „Dunkel“, Schatten, Nacht, (Scham und Schuld) auf sich nehmen und Ketten (zerreißen)), die einen Bezug zu Sünde haben. In diesem Lied geht es um den inkarnierten Jesus (Vers 2), der die Sünde des Menschen (Vers 1,2 und Chorus) auf sich nimmt (Vers 2) und durch das Kreuz (Vers 2) den Tod besiegt (Chorus) und aufersteht (Vers 3). Dieser Jesus, die Hoffnung des Singenden, lebt. (Vers 1,2; Chorus; Bridge)

Wie stellt das Lied Sünde dar: Der „Abgrund“ und der „Gipfel“ betonen, dass der Mensch in der Vergangenheit von Gott getrennt war. Daraufhin ruft der Mensch voller Verzweiflung Gottes „Namen in die Nacht“. Um Buße handelt es sich hier aber nicht. Ich würde eher sagen, dass der Mensch Gott allgemein um Hilfe bittet. Bei den Schatten, die tief in dem Menschen sind und die Gottes Güte nach dem Hilferuf zerreißt, könnte es sich um dämonische Kräfte oder um personifizierte Sünde handeln. Ich habe mich entschieden, hier von der personifizierten Sünde auszugehen, weil im 2.Vers eindeutig von „Schuld“ geredet wird. Bei der „Nacht“,

die Jesus in Vers 1 bezwingt, handelt es sich wahrscheinlich um den Tod, weil direkt im Anschluss gesagt wird, dass Jesus den Sieg errungen hat und im Chorus klar wird, dass Jesus Tod und Grab besiegt hat. In Vers 2 wird nun klar gesagt, dass Jesus die Scham und Schuld des Sünders auf sich nimmt. Der Aspekt der Stellvertretung wird also angesprochen. Sünde und Tod sind wichtige Themen in dem Lied. Es ist eindeutig, dass Jesus die Schuld des Menschen auf sich nimmt und, dass er den Tod besiegt. Doch es wird weniger deutlich, dass der Tod die Konsequenz der Sünde ist. Im Chorus kommt nun die Metapher der „Ketten“, die „gesprengt“ sind, nachdem Jesus dafür gepriesen wird, dass er dem Menschen Freiheit gibt, indem er Tod und Grab besiegt. Dieses Wort könnte man auch gut der paulinischen Gerichtsmetaphorik oder der Herr-Sklave Metaphorik zuordnen. Doch weil Paulus „Ketten“ nicht für Sünde oder ihre Auswirkungen verwendet habe ich es nicht zu den paulinischen Metaphern gezählt. Doch die Bedeutung der Metapher bleibt ähnlich: In Ketten zu liegen, bedeutet gefangen zu sein, nicht frei zu sein. Der Zusammenhang von Freiheit und Sünde ist hier ähnlich wie in „Ich weiß wer ich bin“: Der Mensch, der gefangen ist von sündigen Ketten, wird von Jesus befreit und gehört nun ihm, als sein Kind. Beide Aussagen kommen im Chorus vor, was die Wichtigkeit dieses Zusammenhangs betont. Weitere Gedanken zum Zusammenhang von Freiheit und Sünde lassen sich in der Analyse zu „Ich weiß wer ich bin“ unter 4.4.3 finden.

### **Bezug zu den Kritikpunkten von Ehlebracht, Thornton, Bubmann**

**Zu Ehlebracht:** Es kommt zur Sprache, dass der Mensch zu Gott ruft, bzw. Gottes/Jesu Namen ruft. Dieser Hilferuf deutet daraufhin, dass der Mensch sich zu Gott wenden und ihm um Hilfe bitten muss, damit Gott seine Schuld auf sich nimmt. Buße kann in diesen Hilferuf hineingedeutet werden, sie wird aber nicht explizit erwähnt. Jesu Tod wird thematisiert. Dass sein Tod jedoch die Konsequenz der Sünde ist, bleibt eher undeutlich. Auch dieses Lied ist aus einer „Post-Errettungs-Perspektive“ geschrieben, die Grund für die berechtigte Kritik sein könnte. Doch eine „Feel-Good Betonung“ liegt auch in diesem Lied nicht vor. Formulierungen wie „zerriss die Schatten tief in mir“ und das ständige Thematisieren von Sünde und Tod zeigen auch negative und unangenehme Seiten auf, auch wenn Sünde und Tod besiegt werden.

**Zu Thornton:** Es wird deutlich, dass der Mensch Vergebung braucht. (Vers 2). Sünde und Scham, wird nicht nur einfach entfernt, sondern von Jesus getragen. Thorntons Kritikpunkt muss also zurückgewiesen werden.

**Bubmann:** Weil das Lied nicht genauer anhand paulinischen oder anderen biblischen Referenzen betrachtet wurde, kann nichts Genaueres dazu gesagt werden, wie reflektiert die „Übernahme[n] biblischer Metaphern“ vorgenommen wurde.

### Die Sünde selbst als Ursache des schwierigen Verständnisses ihres Begriffs

Gunther Wenz stellt dazu die interessante Frage in den Raum, ob „Sünde nicht umso unverständlicher wird, je angemessener man ihren ‚Begriff‘ versteht . und zieht zur Begründung Kleffmann heran, der vermutet, dass „die Schwierigkeit, die fortgesetzte Unselbstverständlichkeit des Sündenbegriffs auch etwas mit der Sünde selbst zu tun haben könnte.“ (Kleffmann, Die Erbsündenlehre in sprachtheologischem Horizont, 37.)

### Beispiele der Kategorisierung und deren Begründung

Wort	Kategorie	Begründung
Feindeshand	implizit	Meistens wird der Teufel (Eph 6,11-12) oder der Tod (1. Korinther 15,25-26) als Feind bezeichnet. Wenn nun die Sünde gemeint ist, muss das klar ausgedrückt sein.
Mauern	nicht paulinisch Metapher	Eph. 2,14-16: Es geht um den Zaun zwischen Juden und Heiden. In den modernen Liedern nicht darauf bezogen.
verloren	nicht vorhanden	zu allgemein: - schlicht, als negatives Gefühl - Einsamkeit – verlaufen nur wenn aus Kontext ersichtlich. (in Röm 1,18 Desorientierung und

		Verwirrung laut Beintker <sup>156)</sup>
Scham	implizit	<p>Wenn es gut ist, dass Gott die Scham nimmt, dann muss sie unberechtigt sein, weil Gott die Schuld vergeben hat und damit keine Scham mehr da sein muss. Diese Art von Scham muss also aus Schuld entsprungen sein, ist nun aber durch Gottes Vergebung genommen.</p> <p>„Das Schamempfinden gehört zur menschlichen Grundausstattung. Es ist ein soziales Gefühl, das sich beim Gewährwerden eines Defizits einstellt, an dem andere Anstoß nehmen können. Anders als beim Schuldgefühl, setzt es kein konkretes Vergehen voraus. Sch. ist daher nicht nur eine Begleiterscheinung von Verhalten, das sozialer Ächtung unterliegt, etwas der Verletzung sexueller Tabus, Unehrlichkeit, Feigheit oder Treulosigkeit, sondern auch eine Reaktion auf Befindlichkeiten, für die das Individuum keine Verantwortung trägt.“</p> <p>Beintker: „Von der Sünde kann erst im Horizon der Vergebung so gesprochen werden, dass man nicht gleich in Scham versinkt. Erst wenn man dazu befreit wurde, sich des Evangeliums nicht zu</p>

<sup>156</sup> Vgl. Link-Wieczorek, Verstrickt in Schuld, gefangen von Scham?, 96.

		schämen (vgl. Röm1,16), wird man sich auch seines Angewiesenseins auf Vergebung und damit seines Sündersein nicht mehr zu schämen brauchen.“
Macht	Implizit/ paul. Metapher	Je nach dem, kann es als Synonym für Sünde interpretiert werden.
Feind	implizit	Der Feind ist normalerweise der Teufel (Mt 13,39) oder der Tod (1.Kor 15,26). Wenn es Sünde darstellen soll, muss es klarer sein. Da diese aber beide sehr eng im Zusammenhang stehen, nehme ich es in die Kategorie „implizit/vage“.

